

„Ich möchte mit meiner Musik Brücken bauen“

Die Sängerin aus Saarlouis hat bei den „blind auditions“ von „The Voice of Germany“ alle Juroren von sich überzeugen können.

SARLOUIS Mit einer starken Performance des modernen Klassikers „Who Wants To Live Forever“ hat sich Viviana Miliotti aus Saarlouis in die Herzen der Fans und aller vier Jury-Mitglieder gesungen (wir berichteten). Ein Neuling auf der Bühne ist die 29-jährige allerdings nicht. Abseits der Bühne arbeitet die Saarlouiserin mit italienischen Wurzeln sowohl in einer logopädischen Praxis mit Kindern und Erwachsenen als auch an Förderkursen mit Kindern mit Behinderung. Musik, so ist Miliotti überzeugt, kann nämlich Brücken bauen. Wir haben mit dem ausgesprochenen Familienmenschen zum aktuellen Erfolg gesprochen und wollen natürlich wissen, wie es nun weitergeht.

Viviana, herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit fürs Interview nehmen.

Sie sind gebürtig aus Saarlouis und sehen aktuell auf der Bühne von „The Voice of Germany“ – im Team Rea. Warum haben Sie sich bei The Voice beworben?

MILIOTTI „The Voice“ war schon immer präsent in meinem Kopf. Ich glaube, dass es ganz, ganz vielen musikverliebten Kindern auch schon so geht, wenn sie die Show dann im Fernsehen sehen, dass sie sich denken: „Oh, da will ich unbedingt mal mitmachen.“ Und so war's auch bei mir. Ich habe schon immer gerne gesungen und „The Voice“ war auch immer schon ein Teil von meinem Fernseherlebnis. Ich habe es immer bewundert, wenn sich dort Sänger oder Sängerinnen auf die Bühne gestellt haben, und wusste schon immer: „Oh, eines Tages werde ich da auch mitmachen.“ Dieses Jahr hat's dann funktioniert. Ich bin bei „The Voice“ dabei und unfassbar dankbar und happy, dass ich diese Reise antreten darf.

Also hat sich da sozusagen ein Kindertraum von Ihnen erfüllt. Sie sind jetzt auch nicht unerfahren auf größeren Bühnen. Fühlt sich bei „The Voice“ irgendwas anders an? Ist das das Format noch mal irgendwie besonders im Vergleich?

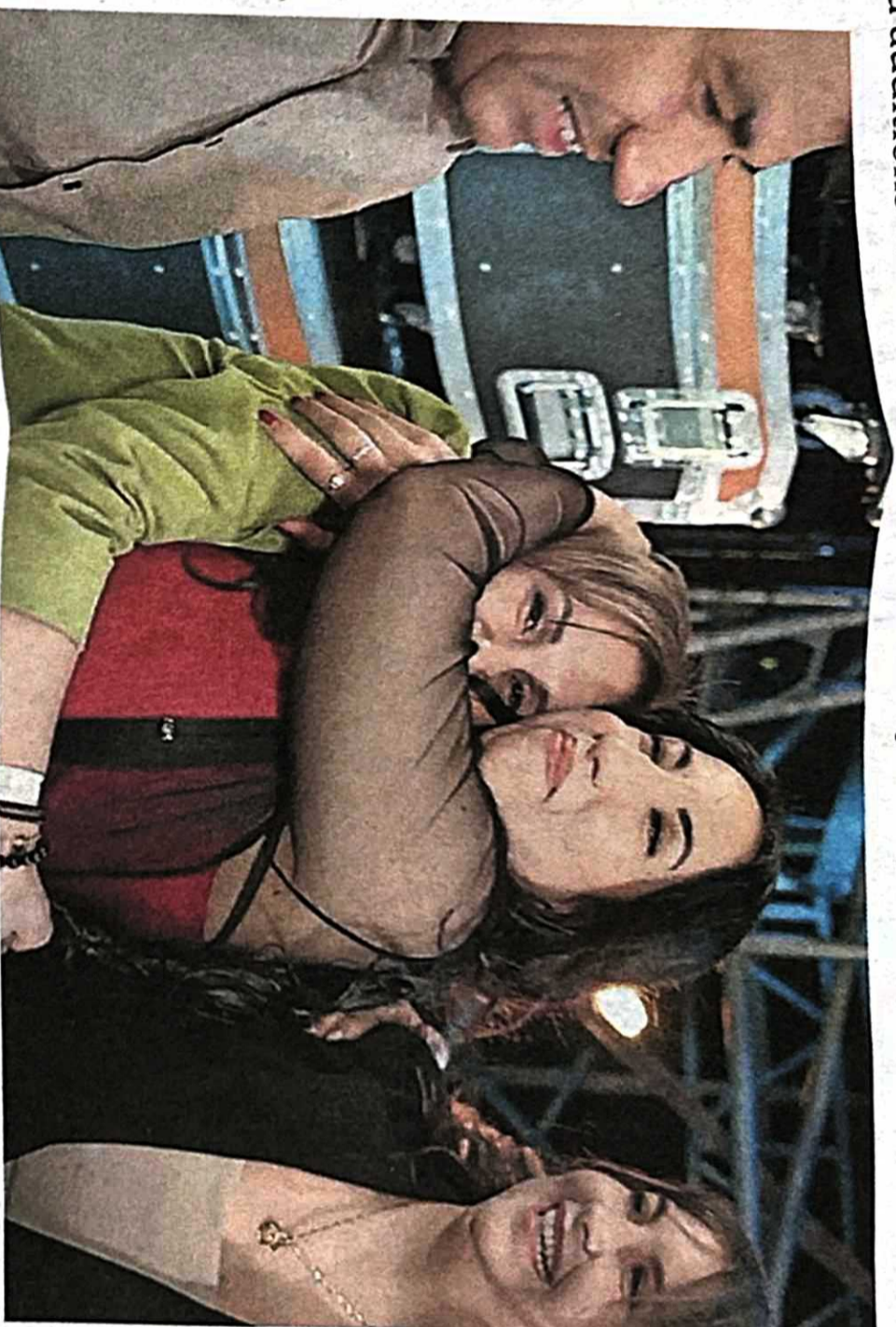
MILIOTTI Ich selbst fühle mich anders „an“. Wie du schon sagst, mache ich das schon seit einigen Jahren und ich würde sagen, dass ich mich in diesem Jahr sowohl persönlich als auch musikalisch gefunden habe. Ich habe jetzt die Viviana, die ich auch zeigen möchte und die ich mit der Welt teilen möchte. Und ich fühle mich dieses Jahr noch mal viel bereiter für alles, was gerade so kommt, und vor allem für die „The Voice“-Bühne.

Sie hatten ja große Unterstützung bei den Blind Auditions dabei durch Ihre Familie. Wie wichtig ist deren Unterstützung für Sie?

MILIOTTI Mega wichtig. Ohne meine Familie würde ich das alles gar nicht machen können. Von daher ist mir die Unterstützung meiner Familie auch wichtig und ich sehr, sehr dankbar dafür. Bei der Blind Audition wurde ich von meiner Familie und ganz lieben Freunden begleitet. Ich bin unendlich dankbar dafür und das gibt mir enorme Kraft.

Das Schweben zwischen zwei Welten schlägt sich ja auch in Ihrer Kunst nieder – irgendwo zwischen klassischer und zeitgenössischer Musik. Egal, ob das jetzt Ihre Zusammenarbeit mit Frank Nims-Gerni ist oder in Ihrem Symphonic Metal-Projekt „Eiertorta“. Und in den Blind Auditions haben Sie mit „Who Wants To Live Forever“ ein Lied von Queen gewählt, beziehungsweise in der Version von Sarah Brightman, also auch genau an dieser Schnittstelle. Warum haben Sie gerade dieses Lied ausgewählt?

MILIOTTI Ich lieb's, in verschiedenen Rollen zu hüpfen und zu schlüpfen, auch musikalisch. Das Schweben zwischen zwei Welten ist vor allem in meinem Band-Projekt „Everloria“ erkennbar. Damit haben wir 2024 sogar den „Deutschen Rock & Pop Preis“ erhalten. Im Symphonic-Metal lassen sich klassische Stimme und Popstimme gut miteinander mischen und das Ganze dann mit epischen und orchestralen Elementen bestücken. Das sind dann echte Themen verpackt in



Viviana Miliotti hat auch Dank der Unterstützung durch ihre Familie und Freunde bei „The Voice of Germany“ abgeräumt.

SCREENSHOT: MATTHIAS ZIMMERMANN

coolem Gewand. Aber an sich singe ich auch genretübergreifend. Und ich liebe es auch, die klassische Stimme zu benutzen. Mein Ziel ist es, mit meiner Musik Brücken zu bauen und genau dieses Cross-over zu zeigen. Also die Mischung aus der klassischen Stimme, aber auch mit den modernen Pop-Elementen, auch mit der Popstimme. Dieses Lied hat mich schon immer begleitet und ja, hat mich schon immer stark berührt. Meine Mama hat mir früher immer Videos vorgespielt von Sarah Brightman und irgendwann wusste ich: „Hey, das ist genau die Musikrichtung, die mich auch total begeistert und die eigentlich die Viviana widerspiegelt, die ich bin.“ Und von daher kam für mich auch nichts anderes infrage, als genau diese Musikrichtung zu zeigen und auch diesen Song in einer eigenen Version.

Alle Coaches wollten Sie bei den Blind Auditions in Ihrem Team. Warum haben Sie sich für Rea entschieden?

MILIOTTI Ich habe mich für Rea entschieden, weil ich ihn immer schon toll fand – schon früher vorm Fernseher fand ich ihn sympathisch. Vor der Sendung stand eigentlich schon fest, dass ich Rea wählen würde, wenn ich die Wahl hätte. Tatsächlich war es dann aber kurz vor der Sendung so, dass ich nach meinem Bauchgefühl gehen wollte. Ich wusste ja gar nicht, was die anderen Coaches so zu bieten haben. Und da bin ich dann kurz ins Grübeln gekommen, Shirin hat ja auch total toll gesprochen und ich hatte auch schon kurz eine Verbindung gespürt, weil sie auch ihren Operaushalt erwähnt hatte und die Erinnerung in Bezug zu Andrea Bocelli und Sarah Brightman. Ich fand alle Coaches toll, aber letztendlich hat mir mein Bauchgefühl dann gesagt: „Ey, geh zu Rea.“

Wie geht's denn jetzt so für Sie in den kommenden Wochen weiter? Können Sie da schon ein bisschen was verraten, wie es nun in der Sendung weitergeht?

MILIOTTI Ich habe jetzt noch kein genaues Datum. Ich werde wahrscheinlich in zwei bis drei Wochen auch dann noch mal zu sehen sein in den Battles. Und es wird auf jeden Fall sehr, sehr spannend.

Wie bereiten Sie sich denn auf einen Auftritt vor? Läuft das etwas spezieller ab, wenn Sie wissen, dass da gleich mehrere, sehr erfolgreiche und etablierte Juroren über Sie „richten“?

MILIOTTI Ich muss dazu sagen, ich bin auch Vocal Coach und Mental Coach und nicht nur Sängerin. Das heißt, ich arbeite nicht nur mit der Stimme, sondern auch mit vielen anderen Techniken, die mir persönlich auch helfen, mich noch mal runterzufahren. Auch gerade das Thema Lampenfieber. Das kommt ja bei jedem immer noch mal hoch – und klar, vor so einem Auftritt: Wer wäre da nicht irgendwie angespannt oder hätte Lampenfieber? Und natürlich auf der einen Seite die stimmliche Arbeit, den Song wirklich auch auseinanderzunehmen, Songarbeit im Vorfeld zu machen, zu betreiben. Also den Song auch zu fühlen, was wol-

len die Lyrics sagen? Wie kann ich die Töne vielleicht so oder so anders singen?

Haben Sie denn ein gewisses Ritual vor Ihren Auftritten, um ruhig zu bleiben?

MILIOTTI Ich habe ein großes Ritual mit verschiedenen kleinen Ritualen drin. Also tatsächlich benutze ich sehr gerne die sogenannte EFT-Technik. Also das ist so eine Art Akklopfen von Energiepunkten, was auch aus der Akupressur oder Akupunktur bekannt ist. Dabei klopft man bestimmte Punkte am Körper ab, um das Nervensystem zu beruhigen. Auf jeden Fall auch einmal Körper komplett ausschütten, um mich da warm zu machen. Tiefe Atmung, weil die tiefe Atmung noch mal mehr Kraft in die Stimme bringt. Ich entspanne mich noch mal. Stimme aufwärmen, mit einem ganz besonderen Schlauch, durch den ich dann immer pus-te. Und ein kurzes Gebet hilft mir manchmal beziehungsweise eine Art Meditation.

Nehmen wir jetzt einfach mal an, Sie gewinnen das Ding. Wie geht's dann weiter? Was ist Ihr erster großer Traum, den Sie sich erfüllen, oder Ihr Plan danach?

MILIOTTI Mein größtes Ziel beziehungsweise Mission ist einfach nur mit meiner Musik und meiner Stimme, Brücken zu bauen und Herzen zu berühren. Für mich ist allein mitzumachen schon ein Riesengewinn. Weil egal, wie die Reise weitergeht, ich fühle mich jetzt schon wie ein Gewinner, weil ich bis jetzt schon so viel Erfahrung gesammelt hab und tolle Menschen kennen-gelernt habe. Natürlich hätte ich nichts gegen den Sieg. Auf jeden Fall ist es aber für mich weiterhin das Ziel, mir selbst treu zu bleiben und meiner Musik treu zu bleiben. Und ich glaube, wenn man auch so eine Show hat, bekommt man natürlich noch mal größere Bühnen. Und die größeren Bühnen sind auf jeden Fall mein Ziel. Das würde ich schon sagen.

Saarlouiserin überzeugt bei The Voice

Die 28-jährige sang einen klassischen Evergreen. Auf Pro Sieben kam die junge Sängerin damit weiter.

SAARLOUIS (hgn) Tosender Applaus aus dem Publikum, Jubel bei Familie und Freunden, die eigens zu The Voice of Germany mitgereist waren – und eine sichtlich überwältigte Jury: Viviana Milloiti (28) aus Saarlouis hat es geschafft. Mit ihrer Interpretation eines weltberühmten Pop-Songs, den sie in ein emotionales klassisches Werk verwandelte, begeisterte sie das Publikum und die Coaches gleichermaßen. Schon bald können sich Musikfans im Saarland selbst von ihrem Können live überzeugen.

In der ProSieben-Talentshow The Voice of Germany stand die 28-Jährige am Donnerstagabend, 9. Oktober, in der Blind-Audition-Runde auf der Bühne – bereit, die Jury allein mit ihrer Stimme zu überzeugen. Wie üblich saßen die prominenten Coaches mit dem Rücken zum Geschehen. Nur der Gesang

zählte.

Ihre Stimme hatte die Jury offensichtlich sofort gepackt – und sorgte für einen triumphalen Auftritt. Einer nach dem anderen drückte auf den roten Buzzer: das untrügliche Zeichen, dass die Profimusiker auf den Drehstühlen große Stücke auf Vivianas Talent halten. Mit jedem Knopfdruck drehte sich ein weiterer Stuhl zur Sängerin – und gab den Blick frei auf die junge Frau, die sie so beeindruckt hatte.

Als Erster drückte Rea Garvey den entscheidenden Buzzer. Kurz darauf folgten auch seine Jury-Kollegen: Michi Beck und Smudo von den Fantastischen Vier, Shirin David und Nico Santos.

Während Viviana noch immer den Queen-Klassiker „Who Wants to Live Forever“ in der Version von Klassik-Star Sarah Brightman sang, war ihr die kolossale Freude und

Erleichterung deutlich anzusehen.

Am Ende ihres Auftritts flossen Tränen – Tränen purer Dankbarkeit, während das Publikum im Studio begeistert applaudierte und kaum zur Ruhe kam.

Kurz darauf wollte Smudo wissen, ob Viviana eine klassische Gesangsausbildung absolviert habe. Doch die Saarländerin überraschte: Die hauptberufliche Logopädin erzählte von ihrer Leidenschaft, sich in vielen Musikgenres zu Hause zu fühlen. Sie liebe den Crossover zwischen Pop und Klassik – und daraus etwas ganz Eigenes zu schaffen.

Damit traf sie mitten ins Herz von Shirin David, die sich begeistert zeigte: Sie habe selbst eine Leidenschaft für klassische Elemente und sei tief bewegt von Vivianas Interpretation. Auch Nico Santos lobte ihren Auftritt und betonte, er spüre ihre Leidenschaft für Musik. Rea

Garvey schließlich sah in ihr sogar das Potenzial für eine Karriere als Singer-Songwriterin.

Von all dem Lob sichtlich überwältigt, stand die Saarländerin nun vor der Entscheidung: Wer sollte ihr Coach auf dem weiteren Voice-Weg werden? Nach einem kurzen Moment des Zögerns wählte sie Rea Garvey – und fiel ihm strahlend um den Hals, bevor sie hinter die Bühne zu ihrer Familie und ihren engsten Freunden verschwand, um den Platz im Rampenlicht für den nächsten Act freizumachen.

Hinter der Bühne hatten ihre Begleiter den Auftritt voller Anspannung verfolgt. Mit jedem Juror, der sich umdrehte, stieg die Begeisterung. Als Viviana schließlich ihre Entscheidung traf, lagen sich Sängerin und Familie in den Armen. Noch Minuten später wirkte sie, als könne sie ihr Glück kaum fassen.

Saarländische Band gewinnt Bundespreise

Die Künstlerin Viviana Milotti aus Saarlouis ist mit ihrer Band „Everloria“ sehr erfolgreich. Sie wurde in der Kategorie Hardrock gleich zweimal bundesweit ausgezeichnet. Sogar ihr Vater spielt in der Band mit.

VON MARIO VÖLKE

SAARLOUIS Von Italienisch über Englisch bis Deutsch singt und schreibt sie Texte in verschiedenen Sprachen. Viviana Milotti steht aber nicht nur solo und mit verschiedenen Formationen auf der Bühne, sondern arbeitet unter anderem auch als Musikmentorin und Logopädin. Zudem fühlt sie sich in verschiedenen Strömungen von Schlager über Pop bis Hardrock wohl.

In der letzten Sparte hat die 1996 geborene Saarlouiserin nun mit ihrer Symphonic-Metal-Band „Everloria“ gleich zwei Ehrungen bekommen. „Wir haben den Deutschen Rock & Pop-Preis und eine Auszeichnung in der Kategorie „Beste Gothic-/Wave-Band“ erhalten“, sagt Milotti und ergänzt: „Das ist für uns natürlich etwas Besonderes.“ Zur Verleihung ging es für die Band kürzlich nach Siegen.

Dies sei der renommierteste Preis zur Förderung des Nachwuchses im Pop- und Rock-Bereich, sagt Milotti. „Hinter anderem gehören Pat, Juli und Yvonne Caterfeld zu den Teilnehmern.“ In diesem Jahr wurde die Auszeichnung bereits zum 42. Mal vergeben.

Die Band „Everloria“ ist das neueste Projekt der vielseitigen Saarlouiserin. „2022 stand ich im Vorentscheid für den „Eurovision Song Contest“ in San Marino mit einem eigenen Song „Seraphina's Lullaby...“. Diesen habe sie bereits vor Jahren geschrieben und dann für den internationalen Musik-Wettbewerb „ausgepackt“. Um ihrer Teilnahme innerhalb von kürzester



Musik ist ihr Leben, sagt Viviana Milotti, hier mit ihrer Band „Everloria“.

FOTO: MARIO VÖLKE

Zeit vorbereiten zu können, hätten sie mehrere Musiker, darunter Aino Laos, die bereits in mehreren Musicals von Frank Nimsger auf der Bühne gestanden hat, unterstützt. „Ich bin als Solo-Künstlerin angetreten, und aus dem Contest entstand dann das Bandprojekt „Everloria“, blickt Milotti zurück. Mit der saarländischen Symphonic-Metal-Formation habe sie als erste Single „Seraphina's Lullaby“ rausgebracht und vor Kurzem den Song „Masquerade“ veröffentlicht. In diesem geht es um das wahre Ich: „Es ist mir wichtig, in den Songs echte und authentische Themen anzusprechen, aber verpackt mit cooler Musik. Mein absolutes Steckepferd war immer die Richtung „Grosser“

beziehungsweise die Mischung aus Pop und der klassischen Stimme“, betont die Saarlouiserin. „Symphonic Metal“ sei zwar eine

„Es ist mir wichtig, in den Songs echte und authentische Themen anzusprechen, aber verpackt mit cooler Musik.“

Viviana Milotti

Richtung, die man so von ihr nicht kennt, die sie aber „total feiere“, weil sie sich hier auch künstlerisch austoben kann: „Wir sind eine bunte Truppe und jeder bringt sein eigenes Feuer und seine Mentalität mit“, sagt sie über die Band. Neben Mar-

kus Krotten (Gitarre), Luigi Burgio (Bass) und Igor Schlegel (Schlagzeug) gehört auch ihr Papa Giovanni Milotti zu der Formation, der Keyboard spielt. „Er hat mich immer unterstützt.“

Für Milotti war es ihre Teilnahme am ESC-Vorentscheid und der „Deutsche Rock & Pop Preis“ aber nicht die ersten Wettbewerbe, die sie erfolgreich gemeistert hat. Beim Regional- sowie Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ 2013 hatte Milotti jeweils den ersten Platz erreicht. Für ihre Darbietung wurde ihr der Sonderpreis „für herausragende Leistungen“ verliehen. Und auch beim Bundeswettbewerb gehörte sie zu den Preisträgern.

2017 nahm die Musikerin dann an

der TV-Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“ teil, kam unter die Top 20 im sogenannten „Auslandsrock“ in Dubai. „Es war damals eine Einladung von RTL ohne Bewerbung, und ich hatte nach langem Hin und Her entschieden, diese Herausforderung anzunehmen“, blickt sie zurück und ergänzt: „Die Zeit war sehr spannend und eine Riesenerfahrung – auch, wenn es hinter den Kulissen manchmal gar nicht so ist, wie es vor dem Fernseher aussieht. Es war eine aufregende, aber sehr harte und stressige Zeit dort.“ Dennoch sei sie froh und dankbar, dass sie diese Erfahrung machen durfte: „Denn das hat mir gezeigt, was ich will und auch, was nicht.“

Damals sei sie noch mitten im

Studium der Romanistik und Englisch gewesen. Nach dem Abschluss 2019 habe sie dann gemerkt, dass ihr etwas Essentielles fehle. „Die Arbeit mit Menschen und etwas, das mit „Sprache, Sprechen und Gesang“ zu tun hat“, sagt Milotti. So sei sie auf die Logopädie gekommen und habe in diesem Beruf eine Ausbildung in Saarbrücken absolviert. „Es ist meine Herzensarbeit“, steht für sie fest.

Milotti arbeitet an verschiedenen Einsatzorten mit Jung und Alt sowie den unterschiedlichsten Störungsbildern. „Die Logopädie lässt sich wunderbar mit Gesang vereinen“, erklärt sie. So setze sie auch musiktherapeutische Elemente ein, die manchmal den Zugang zu Kindern erleichterten und ihnen viel Freude bereiten würden. Zudem ist sie im Mental Coaching tätig, da die Gesundheit von Körper, Geist und Seele eine ganz wesentliche Rolle spiele.

„Natürlich bin ich der Musik treu geblieben. Wie sollte es anders sein, denn sie ist mein Leben“, steht für Milotti fest. Und diese Leidenschaft wurde ihr schon quasi in die Wiege gelegt. Nach dem Keyboard lernte sie weitere Instrumente wie Klavier, Gitarre und Ukulele. Und schließlich habe sie den Gesang für sich entdeckt. Bis heute ist sie unter anderem auch als Hochschülerin-Sängerin unterwegs und begleitet Brautpaare an ihrem besonderen Tag. Darüber hinaus hat sie 2019 in dem Cine musical „Aire und das Best“ von Aino Laos und Elnar Ottenhal mitgewirkt. Milotti: „Das war definitiv eine Mega-Erfahrung, da ich hier Tanz, Schauspiel und Gesang auf die Bühne bringen durfte. Das sind Disziplinen, die ich sehr liebe und die auch ein wichtiger Teil von mir sind.“

So unterschiedlich ihr Tätigkeiten und Site auch sind, eines ist für Milotti immer wichtig: „Bei allem, was ich tue, habe ich eine starke und unterstützende Familie im Rücken, die mir hilft, das alles zu ermöglichen, ich bin ich meinem Eltern sehr dankbar, dass sie mich schon seit früher Kindheit gefördert haben und mich zu jedem Auftritt, ob nah oder fern, begleitet haben.“

Beim ESC!

Viviana will für San Marino starten



2017 trat sie vor der DSDS-Jury um Dieter Bohlen auf

Saarlouis - Bei DSDS schaffte sie es 2017 bis in den Auslands-Recall nach Dubai. Jetzt träumt Viviana Milioiti (26) vom „Eurovision Song Contest“ (ESC) in Liverpool - als Kandidatin für San Marino!

Die erste Hürde hat die Saarlouiserin genommen: Sie durfte beim ESC-Casting in dem Zwergstaat (33 000 Einwohner) vorsingen. Mehr als 1000 Musiker aus 31 Ländern hatten sich beworben. Viviana, die kurz vorm Examen zur Logopädin steht: „Ich habe von dem

Casting im Internet gelesen. Ich will auf jeden Fall nach Liverpool. Das wäre ein Riesending!“

Mit zwei eigenen Songs, deren Titel sie nicht verraten darf, trat sie an. Musikrichtung? Symphonic Metal - ein Mix aus Metal und Klas-

sik-Elementen. Ob's für die nächste Runde geklappt hat, erfährt sie in den nächsten Tagen.

Im Finale würde Italo-Schlager-Legende Al Bano (79) in der Jury sitzen.

Ralph Stanger

PRESENTA

UNA VOCE PER SAN MARINO

SOUND&FREE

AL CHE PREMIA CON LA PARTECIPAZIONE A

EUROVISION SONG CONTEST 2023

Rtv 83

Viviana beim ESC-Casting in San Marino: „Das wäre ein Riesending!“

Beim ESC-Casting Viviana eine Runde weiter

SAARLOUIS - Viviana Milioti (26) hat einen großen Traum, will am „Eurovision Song Contest“ (ESC) in Liverpool teilnehmen. Die erste Hürde ist geschafft: Sie steht im Halbfinale des Castings von San Marino.

Fürs Vorsingen hatten sich über 1000 Musiker aus 31 Ländern beworben (BILD berichtete). Die Sängerin mit italienischen Wurzeln: „Ich wurde oft gefragt, weshalb ich mich nicht für Deutschland beworben habe. Aber ich war bereits für San Marino im Casting-Rennen.“

Und Italien? „Die schicken immer den Gewinner des Sanremo-Musikfestivals zum ESC. Da konnte ich mich nicht bewerben.“

Viviana: „Jetzt ist ein kleiner Traum in Erfüllung gegangen.“

rst



Sängerin Viviana träumt weiter vom ESC-Start in Liverpool

Nach DSDS Viviana will's wissen



Viviana (23) mit dem Produzenten-Duo Charlotte und Jürgen Wendling

Saar-lou-
is – **Sie macht Musik, die ihr Spaß macht. Gerade sind das deutschsprachige Songs.**

Kein Wunder also, dass sie jetzt mit der Single „Mein zweites Ich“ durchstartet – produziert im St. Ingberter Studio des einstigen Trompeten-Duos Charlotte und Jürgen Wendling.

Die DSDS-Teilnehmerin von 2017 über den Pop-Schlager: „Es geht in die-

sem Song um den magischen Moment, in dem man plötzlich jemanden begegnet, auf den man ein Leben lang gewartet hat – eben dem zweiten Ich.“

Geschrieben wurde die emotionale Liebeserklärung von Songwriterin Jutta Staudenmayer und Jürgen Wendling. „Mein zweites Ich“ steht ab sofort im Internet zum Download bereit.

rst

DSDS-Sängerin Viviana:

Romantischer Love-Song

Hand aufs Herz, wer würde bei einer romantischen Liebeserklärung nicht gleich dahin schmelzen? Erst recht, wenn dieser Liebeschwur in eine schöne Melodie gekleidet ist. So wie bei Viviana Milioti (23) aus Saarlouis. Die Sängerin, die 2017 von Dieter Bohlen sogar zum DSDS-Recall nach Dubai eingeladen wurde, hat für ihren Liebsten eine romantische Pop-Ballade eingesungen – produziert von Charlotte und Jürgen Wendling aus St. Ingbert. „Mein zweites Ich“ heißt der Song, der ab sofort auf allen großen Portalen zum Download bereit steht. ■



Hitverdächtiger Love-Song: Viviana Milioti

„Ein lebendiges Ding, das wächst“

Mit „Alice und das Biest“ Kornel an Weihnachten ein märchenhaftes Zwei-Frauen-Stück in Saarbrücken auf die Bühne. Regisseur Eimar Ottenthal, die Autorin, Komponistin und Sängerin Aino Laos und Alice-Darstellerin Viviana Milioiti sprechen über eine poetische Traumreise, die Herausforderung mehrerer Rollen und die Magie von Projektionen.



Aino, Eimar, was genau erwartet die Zuschauer bei Eurem neuen Stück?

Aino: Wir sind fasziniert von der Romantik und Poesie des Märchen-Genres und haben eine freie Geschichte mit Zutaten aus verschiedenen Märchen kreiert. Es ist ein kleines, feines Weihnachtsmusical. Wir sind nur zu zweit – Viviana und ich – als Darsteller auf der Bühne. Eimar, unter anderem, führt Regie und fertigt die Filme an. Wir haben viele Projektionen dabei, um die Geschichte zu unterstützen.

Ihr mixt also andere Geschichten oder Figuren mit hinein?

Aino: Teilweise, aber nur angelehnt. Da gibt es zum Beispiel eine böse Königin, die an das Märchen „Schneewittchen“ erinnert. Märchen sind eine fantastische Kulisse, in der alles möglich ist.

Das Stück wurde von Dir geschrieben ...

Aino: Ja, ich habe zwei Jahre daran gearbeitet. Ich habe es immer wieder umgeschrieben und adaptiert. Viviana spielt Alice, und ich spiele verschiedene andere Charaktere, unter anderem auch das Biest. Alice ist der rote Faden, der durch die Geschichte geht. Und die Frage ist dabei: Wer ist hier eigentlich das Biest? *(lacht)*. Damit jede Aktion und jede Mimik von den Zuschauern wahrgenommen werden kann, bringen wir das Ganze auf eine kleine Bühne. Große Bühnen haben andere Anforderungen.

Eimar: Es ist auch von Aino komplett durchkomponiert. Auch unter dem, was gesprochen wird, liegt komponierter Inhalt, aber auch Musik. Jeder Charakter hat seine eigene Melodie.

Können Ihr was von der Geschichte verraten?

Aino: Es geht um die Halbweise Alice, die etwa 15 Jahre alt ist. Sie ist sehr verzogen, sehr unruhig, sehr verwöhnt, ein schwieriges Kind. Die Geschichte beginnt an Weihnachten, Alice bekommt von ihrem Vater Schlittschuhe geschenkt, die sie sich gewünscht hatte. Ihr Vater verbietet ihr allerdings, auf dem gefrorenen See zu fahren, das sei zu gefährlich. Was macht sie? Sie geht Schlittschuhlaufen auf dem See! Sie bricht ins Eis ein, und in diesen wenigen Minuten unter Wasser erlebt sie eine Traumreise, bei der sie vielen Charakteren begegnet und mit ihren Ängsten und Sehnsüchten konfrontiert wird.



Von links: Aino Laos, Viviana Milioiti und Eimar Ottenthal freuen sich auf die Premiere ihrer „Alice“

Eimar: Es ist von der Poesie fast im Stil des Kleinen Prinzen. Alice erlebt verschiedene Stationen, immer wieder auch spiegelbildlich. Sie wächst im Verlauf der Geschichte zu einer Persönlichkeit heran. Sie reift. Und jeden Spiegel, den sie sieht, muss sie zerbrechen. Sie muss in eine nächste Phase kommen.

Aino: Die Zuschauer können sich sehr viel hineinfinden, ihre Fantasie spielen lassen. Ich möchte nicht alles ganz genau erklären. Man soll überlegen, was manches bedeutet: Du siehst das, was dein Herz dir zeigt...

Eimar: Zum Beispiel, wenn es darum geht, dass sie immer so runtergemacht wird, aber trotzdem ihren Weg geht. Da gibt es starke Bilder. Das Stück ist sehr klar nachzuvollziehen, es ist auch für Kinder geeignet. Die Bilder sind manchmal surrealistisch und regen die Fantasie an.

Ihr habt früher vor allem Projekte für große Bühnen gemacht. Wie erlebt Ihr jetzt dieses kleine Projekt?

Eimar: Das ist ja gewollt. Wenn ich große Produktionen mache, und das ist keine Kritik, sondern eine Erfahrung, dann muss ich immer sehr viele künstlerische Kompromisse eingehen, weil zu viel von anderen abhängt. Wenn wir hier so eine angenehme Zusammenarbeit haben,

wo wir uns ergänzen, und das, was wir im Kopf haben, möglichst nah umsetzen können, ist das eine Erfahrung, die mehr als befriedigend ist. Das hier ist kein Projekt, wo wir auf das Kommerzielle abzielen. Dieses Risiko können wir schultern. Aber wir wollen unsere Vision, so gut es möglich ist, handgemacht mit Liebe umsetzen *(lacht)*.

Viviana, dieses Projekt ist für Dich etwas Neues. Wie erlebst Du es?

Viviana: Es steckt ganz viel Leidenschaft und Herzblut in diesem Projekt. Es macht mir so viel Spaß, mit den beiden zu arbeiten. Ich freue mich auf jede einzelne Probe. Es ist auch schön, die Entwicklung zu sehen.

Aino: Wie es immer wieder mutiert, wie es wächst, das Ganze, das ist toll. Manchmal lachen wir uns auch kaputt, weil ganz spontane Sachen passieren.

Viviana: Es ist für mich eine neue, spannende Erfahrung. Normalerweise stehe ich als Sängerin auf der Bühne und konzentriere mich auf meine Musik. Ich habe gerade meinen Bachelor in Romanistik und Anglistik gemacht und mache jetzt meinen Master in Kultur- und Medienwissenschaft mit Spanisch. Ich würde mich aber gerne auf die Musik konzentrieren. Ich bin ganz viel solis-

„Viel Leidenschaft und Herzblut“

Mit einem weiteren Paukenschlag wurde die zweite Runde der „Werner-Zimmer-Friedenskette“ in Rheinland-Pfalz eingeläutet. Ort war die Mittlere Bleiche 61 in Mainz, Sitz des Bildungsministeriums. Hausherrin Dr. Stefanie Hubig, die sich auch schon im Vorfeld in das Rote Buch eingetragen hatte, war von der Idee einer Trikotkette für den Frieden, bei dem Sportler, Vereine, Institutionen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit ihrer Unterschrift auf der Herzensseite des Trikots für den Frieden werben, so angetan, dass sie sich wiederum bereit erklärte, bei dieser Aktion dabei zu sein.



Dr. Stefanie Hubig (Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz), Sabine Bätzing-Lichtenthäler (Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz), Giacomo Santalucia, Udo Hoffmann (Beauftragter des Vorstandes der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland) und Dr. Martina Niemeyer (Vorsitzende der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland)

Eingeladen in ihr Ministerium hatte sie zudem noch ihre Kollegin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, die ebenfalls von dem Projekt begeistert war. In einer kleinen Feierstunde verstand es die ehemalige „Deutschland sucht den Superstar“-Teilnehmerin Viviana Milioti, der Aktion einen gebührenden musikalischen Rahmen zu geben.

MAINZER MINISTERINNEN SETZTEN EIN VIELVERSPRECHENDES ZEICHEN FÜR DEN FRIEDEN

Mittlerweile sei die Kette, so Initiator Giacomo Santalucia, schon über 3 Kilometer lang und nachdem er im Saarland schon fast alle Fußballvereine, Institutionen und Prominente sowie dortigen Regierungs- und Landtagsmitglieder mit im Boot habe, freue er sich, dass die Friedensinitiative jetzt in Rheinland-Pfalz angekommen sei. Doch dass an einem Tag gleich zwei Ministerinnen zusammen die Trikots unterschreiben, dies sei ein weiteres und besonderes Highlight in der Geschichte der Kette.

Dr. Stefanie Hubig verdeutlichte in ihrem Statement für die Aktion, dass es wichtig sei, ein deutliches Zeichen zu setzen. Und da sei der Sport ein toller Ausgangspunkt. Schließlich kämpfe man hier in Teams, sei es als Kinder oder Erwachsene, in einem fairen Miteinander für den Sieg. Sport sei ein ideales Integrationsmittel und somit auch ausgezeichnet geeignet, sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler betonte nochmals die Wichtigkeit, sich schon in der Familie und den Kitas für ein gemeinsames und sozialverträgliches Zusammenleben einzusetzen und durch Aktionen Zeichen dafür zu setzen. Dabei wies sie gerade auf die Wichtigkeit von Familie, Kita und Schule hin, dort, wo von klein an schon die Grundsteine für das zukünftigen Leben gelegt werden. Mit ihrer Unterschrift setzte sie ein Zeichen gegen Rassismus und für die Vielfalt in der Gesellschaft.

Sängerin Viviana Milioti sorgte für das musikalische Highlight der Veranstaltung

Und da bekanntlich eine Kette aus mehreren Teilen besteht, gibt es bei deren Fortführung immer eine Schnittstelle, bei der die zuletzt Unterzeichneten sich an ihre Vorgänger, die sich als Botschafter mit Aktionen aktiv beteiligen, anbinden. Aus diesem Grund waren auch die Vorstandsvorsitzende und der Beauftragte des Vorstandes der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Dr. Martina Niemeyer und Udo Hoffmann in die Mittlere Bleiche gekommen. Sie hatten sich bei einer Aktion zusammen mit dem Medien-Tausendsassa Reiner Calmund an die Friedenskette in Eisenberg angekettet. Bevor sich nun die Ministerinnen anketteten, erklärte Dr. Martina Niemeyer, dass die AOK schon seit langer Zeit die Charta der Vielfalt unterschrieben habe und ihr Haus immer schon offen für alle gewesen sei. Mit dieser Aktion setze man ein weiteres sichtbares und wahrnehmbares Zeichen und sie freue sich, dass es jetzt schon so viele prominente Mitstreiter hierbei gebe.

Udo Hoffmann fügte hinzu, dass dies keine einmalige Aktion sei, sondern die AOK im Außenbereich aktiv für die Aktion werbe und gegebenenfalls mit Partnern durch Friedensaktionen weitere Schritte vorantreiben werde.

Zusammen mit Mitarbeitern des Bildungsministeriums, die einen Teil der Kette hochhielten, ketteten sich die beiden Ministerinnen an und versprachen, sich weiterhin für das Friedensprojekt stark zu machen.

Mit dieser Aktion wurde wieder ein weiterer Meilenstein gesetzt, eine Idee mit Elan weiterzuentwickeln und mit lebendigen Aktion zu bestücken. Die Gespräche am Rande der Aktion im Bildungsministerium ließen auf jeden Fall aufhorchen.





Die 17jährige Saarlouiserin Viviana Milioti hat sich der Musik verschrieben und steht nun im Vorentscheid zum Eurovision Song Contest 2014 für die Schweiz. Foto: ang

Auf dem Weg nach Kopenhagen

Saarlouiser Schülerin bewirbt sich für die Schweiz um Teilnahme am „Eurovision Song Contest“

SAARLOUIS Sowohl ihre Stimme als auch ihr Leben sind sehr facettenreich: die 17-jährige Schülerin Viviana Milioti aus Saarlouis lebt für die Musik, singt, spielt mehrere Instrumente und komponiert selbst. Beim diesjährigen Regional- und Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ hat sie den ersten Platz belegt, beim darauffolgenden Wett-

bewerb auf Bundesebene den zweiten. Zusätzlich wurde ihr der „Sonderpreis für herausragende Leistungen“ verliehen. Für das Farbenblind-Ensemble, das für das Projekt „Schule ohne Rassismus“ entstand, ist sie als Solistin unterwegs und setzt sich an ihrer Schule, dem Robert-Schumann-Gymnasium, für dieses Projekt ein. Vor zwei

Wochen berichtete die BRAVO über Engagement. Im Juni war sie in der ARD-Sendung „Immer wieder Sonntags“ zu sehen und hatte dort einen Solo-Auftritt.

Jetzt steht sie in der Schweiz mit ihrem eigenen Song „Rock you“, aus der Feder von Peter Reuter (Shinytoys music), im Vorentscheid für den Eurovision Song Contest

2014 in Kopenhagen. Damit ist ein großer Traum für sie in Erfüllung gegangen. Allerdings weiß sie auch, dass sie eine starke Konkurrenz zu erwarten hat, denn viele Kandidaten haben bereits eine große Fangemeinde oder sind bekannt durch Castingshows im Fernsehen. „Daher zählt jede Stimme“, sagt sie, denn

und rücken dem Ziel, für die Schweiz beim Eurovision Song Contest 2014 anzutreten immer näher.

Ende November ist Viviana Milioti auch auf dem Europopcontest Grand Prix „Berliner Perle“, dem internationalen Gesangswettbewerb für junge Künstler, zu hören und tritt dort für Italien im Finale an.

Neben der Musik liebt sie auch Tanz und Sprachen. Sie trainiert die Tanz-AG an ihrer Schule und tanzt unter anderem Hip Hop, Standard und Latein. Im nächsten Jahr hat sie eine eigene CD geplant, auf der auch Songs in verschiedenen Sprachen zu hören sein werden. „Ich bin ein richtiger Sprachenfreak!“, sagt die Schülerin, die fünf Sprachen spricht. Ihre Talente möchte sie gerne in einem Beruf vereinen und weiß, dass sie nach der Schule „etwas mit Sprachen und Musik“ machen möchte. Diesem Ziel kommt sie mit einer Musikmentoren-Ausbildung näher, mit der sie an Musikschulen unterrichten, einen Chor oder ein Ensemble leiten kann. „Aber zur Zeit steht erst mal das Abitur im Vordergrund“, weiß Viviana und muss daher einige Einschränkungen machen. „Doch mit guter Organisation und der Unterstützung meiner Eltern kann ich beides gut vereinbaren“. Milioti tritt am am 15. und 22. Dezember von 15 bis 18 Uhr auch auf dem Weihnachtsmarkt in Saarlouis auf.

Von Saarlouis über Dubai zum Star

Die 20-jährige Viviana Milioti aus Saarlouis singt vor der „Deutschland sucht den Superstar“-Jury in Dubai.

VON MARKO VÖLKE

SAARLOUIS „Bist Du nicht die von DSDS?“, wird Viviana Milioti zurzeit oft angesprochen. Seitdem die Saarlouiserin Anfang März zum ersten Mal in der RTL-Casting-Serie zu sehen war, wird sie immer wieder erkannt. Auch in den sozialen Netzwerken konnte sie viele Fans gewinnen.

Die 20-Jährige durfte in der Casting-Show einige Runden überspringen und wurde direkt zum „Auslands-Recall“ nach Dubai eingeladen (wir berichteten). Inzwischen hat sie es unter die besten 20 Kandidaten geschafft. An diesem Samstag entscheidet sich ab 20.15 Uhr für sie im „Auslands-Recall“-Finale, ob sie zu den Kandidaten gehört, die auf einen Platz in der nächsten Runde, den Live-Shows, hoffen können.

„Ich kam mir wie in einem Traum vor – man fliegt quasi vom Winter direkt in den Sommer“, blickt die Studentin auf ihre Zeit in Dubai zurück. Mit ihrem ersten Auftritt überraschte sie die Jury um Dieter Bohlen. Von der Klassik-Diva mutierte sie zur Rock-Röhre und sicherte sich einen Platz unter den besten 30.

Danach wurde Viviana von den TV-Machern in die Wüste geschickt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. „Wir mussten unsere Koffer packen und wussten nicht, wo es hingeh“, erzählt sie. Die Kandidaten übernachteten in einem Beduinendorf – ohne WC und Dusche. Am nächsten Tag haben sie ungewaschen vor der Jury auftreten müssen. Dennoch verbindet die Saarlouiserin mit diesen TV-Aufnahmen positive Erinnerungen: Mit dem Rihanna-Hit „Diamonds“, den die mehrfache „Jugend musiziert“-Preisträgerin klassisch angehaucht sang, schaffte sie es eine Runde weiter. Zudem habe es ihr gefallen, Einblicke in die Beduinenkultur zu erhalten: „Ich bin auf einem Kamel geritten, habe es gemolken und die Milch



Viviana Milioti (l.) aus Saarlouis hat die Jury derart von ihrem Gesangstalent überzeugt, dass sie einige Runden der Casting-Show überspringen durfte und sich das Ticket nach Dubai sicherte. Chamelle Moser aus Wien ist bei DSDS nicht nur ihre Konkurrentin, sondern auch ihre Freundin geworden. FOTO: RTL/GREGOROWIUS

getrunken“, erzählt sie.

Beim nächsten Drehtermin auf einer Luxus-Yacht vor der Skyline von Dubai kam Viviana als einzige der Gruppe mit dem Hit „When the rain begins to fall“ weiter: „Ich singe gerne 80er Songs und habe mich wohl gefühlt“, berichtet sie. Ob das ein gutes Omen für das Finale des „Auslands-Recalls“ am Samstag ist? Denn dann muss sie erneut mit einem 80er-Hit, „I wanna dance with somebody“ von Whitney Houston, die Jury überzeugen. Auf jeden Fall geht es für die Saarländerin ganz hoch hinaus: Denn die Kandidaten treten

auf dem Dach des „Burj Al Arab“, eines der teuersten Hotels der Welt, auf. Diejenigen, die bei ihren letzten Auftritten in Dubai am

„Ich wollte bis zum Ende in Dubai dabei sein – und das hab' ich geschafft.“

Viviana Milioti

„Deutschland sucht den Superstar“-Kandidatin aus Saarlouis

besten abschneiden, haben die Chance, in die Live-Shows zu kommen.

„Das war wirklich der härteste

Recall aller Zeiten“, fasst die Romanistik- und Anglistik-Studentin den Aufenthalt zusammen. Man habe keine Zeit, das schicke Hotel zu genießen, zu feiern und bekomme nur wenig Schlaf. Stattdessen müsse man ständig neue Songs lernen, von einem Drehtermin zum nächsten hetzen und zwischendurch Foto- sowie Interviewtermine absolvieren. „Wir wurden ständig von Kameras begleitet.“ Doch damit nicht genug: Zudem seien immer neue Herausforderer dazu gekommen: „Man bangt jede Sekunde um seinen Platz“.

Doch egal, wie es für Viviana am Samstag bei „Deutschland sucht den Superstar“ weitergeht, für sie steht bereits jetzt fest: „Ich wollte bis zum Ende in Dubai dabei sein – und das hab' ich geschafft.“ Zudem sei „DSDS“ für sie schon jetzt eine Erfahrung, die sie gestärkt habe. Und: Im Gegensatz zu vielen anderen Kandidaten hat sie mit „Vicini ma distanti“ bereits eine Single veröffentlicht und tritt schon seit Jahren regelmäßig überregional auf. So steht sie unter anderem als Hochzeits-Sängerin und mit der Party-Band „Da Vinci“ auf der Bühne.

Von Saarlouis direkt nach Dubai

Viviana Milioti fordert am Samstag bei DSDS die anderen Kandidaten der Casting-Show heraus.

VON MARKO VÖLKE

SAARLOUIS. Damit hätte Viviana Milioti nie gerechnet: Plötzlich klingelte ihr Telefon und die Saarlouiserin wurde gefragt: „Hast du Lust auf Dubai?“ Im Gegensatz zu den anderen Kandidaten der aktuellen Staffel von „Deutschland sucht den Superstar (DSDS)“ musste die 20-Jährige nicht erst in Deutschland vor die Jury treten, sondern durfte direkt in die Vereinigten Arabischen Emirate fliegen. Die Produktionsfirma der Show war bei einem Auftritt auf ihr Talent aufmerksam geworden.

„Bisher hatte ich mit solchen Casting-Geschichten nicht viel am Hut. Ich wäre auch selbst nie auf die Idee gekommen, mich zu bewerben“, sagt sie. Innerhalb von nur wenigen Tagen musste sich die Studentin entscheiden und alle Formalitäten klären. Am Samstag, 20.15 Uhr, wird ihr Auftritt vor Dieter Bohlen & Co. in Dubai-City nun ausgestrahlt.

Die im Saarland geborene Tochter italienischer Eltern hat schon reichlich Auftrittserfahrungen gesammelt: 2013 belegte sie beim Regional- und Landes-Wettbewerb von „Jugend musiziert“ den ersten und auf Bundesebene den zweiten Platz. Sie spielt Klavier, Keyboard und Gitarre, trat in Musicals auf, ist mit der Saar-Band „Da Vinci“ und als Hochzeits-Sän-



Viviana Milioti, 20, stand schon oft in der Region auf der Bühne. FOTO: KÖNIGLEINER

gerin unterwegs. Mit dem Anti-Rassismus-Projekt „Farbenblind“ war die Musikerin sogar bundesweit auf Tour. Und auch in TV-Sendungen wie „Immer wieder sonntags“ war sie schon zu sehen.

Diese Erfahrungen seien für sie natürlich von Vorteil gewesen, meint sie. Beim Dreh in Dubai sei

sie jedoch ständig von Kameras begleitet worden. Hinzu kamen Foto-Shootings, Proben, Gesangsstunden und, nicht zu unterschätzen, die Hitze: „Das war kein Urlaub, sondern richtig hart“, blickt Viviana zurück. Zumal sie als Herausforderin auch eine harte Konkurrentin für die anderen 30 Kan-

didaten war, die glaubten, ihren Platz schon sicher zu haben. Doch dieses Mal ist bei „DSDS“ alles anders und die neuen Teilnehmer können die anderen rauskicken: „Man bangt jede Sekunde um seinen Platz“, sagt sie.

Normalerweise habe sie vor Auftritten kein großes Lampenfieber, weil sie das sehr gerne mache. Doch bei ihrem Casting sei sie sehr aufgeregt gewesen. „Man denkt nur noch an die prominente Jury und das Millionen-Publikum, das einen im Fernsehen sieht“, sagt sie. Mit einem Medley aus dem klassischen Titel „Your Love“ von Ennio Morricone und dem Rock'n'Roll-Kulthit „Let's Have A Party“ von Wanda Jackson möchte sie die Jury überzeugen: „Ich Sorge auf jeden Fall für eine Überraschung“, verspricht sie. Ob sie direkt in den nächsten Flieger zurück nach Deutschland steigen muss oder weiter kommt, darf Viviana dagegen noch nicht sagen.

Das Hobby zum Beruf zu machen, sei der Traum jedes Künstlers, weiß sie. Dennoch ist ihr eine gewisse berufliche Sicherheit wichtig. Deshalb studiert sie an der Saar-Uni Romanistik und Anglistik, betreibt Tanz- und Musik-AGs an Grundschulen. Und demnächst erscheint ihre Solo-Single.

.....
„Deutschland sucht den Superstar“, Samstag, 20.15 Uhr, RTL

Viviana aus Saarlouis überzeugt DSDS-Jury mit Western-Lied

Foto: RTL/STEFAN GREGOROWIUS



Hat's in den
Recall geschafft:
Viviana Milioti
aus Saarlouis

Saarlouis – **Glückwunsch! Viviana Milioti (20) hat's in den Recall bei der RTL-Casting-show „Deutschland sucht den Superstar“ geschafft.**

Mit ihrer Klassik-Nummer „Your love“ aus dem Western „Spiel mir das Lied vom Tod“ konnte die Saarlouiserin

selbst Dieter Bohlen (63) überzeugen.

Doch für ihre Version des Rock'n'Roll-Hits „Let's have a party“ von Wanda Jackson gab's heftige Kritik vom Pop-Titan: „Ich blende mal die zweite Nummer komplett aus. Die erste Nummer fand ich klasse.“

Trotzdem: Viermal Ja von der Jury!

Die Studentin nach ihrem Auftritt: „Das war ein Hammergefühl! Ich war aber sehr aufgeregt und angespannt. Tausend Gedanken gehen einem durch den Kopf.“

Nächster TV-Auftritt: Samstag, 20.15 Uhr. **rst**



Daumen drücken für Viviana bei DSDS

Saarbrücken – Keine Talent-Show ohne Saarländer!

Bei der aktuellen DSDS-Staffel ist am 11. März (RTL, 20.15 Uhr) die Saarlouiserin Viviana Milioti (20) dabei.

Die Studentin tritt am Strand von Dubai als „Herausforderin“ mit dem Titel „Your love“ von Enrico Morricone (88) an. Der tragisch-klassische Song aus dem Western „Spiel mir das Lied vom Tod“!

Bühnenerfahrung hat die Saarländerin mit italienischen Wurzeln: Im Neunkircher Musical-Projekt „Der Jedermann“ machte sie als Darstellerin, Tänzerin und Sängerin mit. Außerdem gehört sie zur Gruppe „Farbenblind“, die sich für „Schule ohne Rassismus“ einsetzt.

Viviana (20) will mit „When The Rain Begins To Fall“ ins **DSDS-Finale**

Von **RALPH STANGER**

Saarlouis/Dubai – **Schafft es unsere Viviana (20) heute ins Finale?**

Dritter Auftritt der Saarlouiserin bei der TV-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ (RTL, 20.15 Uhr) – wieder im Trio!

Zweimal schon überzeugte Viviana die Jury um Dieter Bohlen (63). Aus der Wüste in Dubai geht's nun auf die Luxus-Yacht „Desert Rose“.

Auf dem Meer, vor der Skyline der Millionen-Stadt am Persischen Golf, singt die Studentin den 84er-Hit „When The Rain Begins To Fall“ von Jermaine Jackson & Pia Zadora. An ihrer Seite: Natalie Ehrlich (31) aus Helsingfors und Lucia Desideria

Dragone (20) aus Augsburg. Ihr Jury-Joker: Dieter Bohlen.

Viviana zu BILD: „Großer Druck, es wird knallhart aussortiert. Wer keine Leistung bringt, fliegt.“

Beim Weiterkommen winkt ein weiterer spektakulärer Auftritt vor einem Millionen-Publikum: nämlich auf dem Helipad des luxuriösen

Hotel-Turms Burj Al Arab in mehr als 200 Metern Höhe.

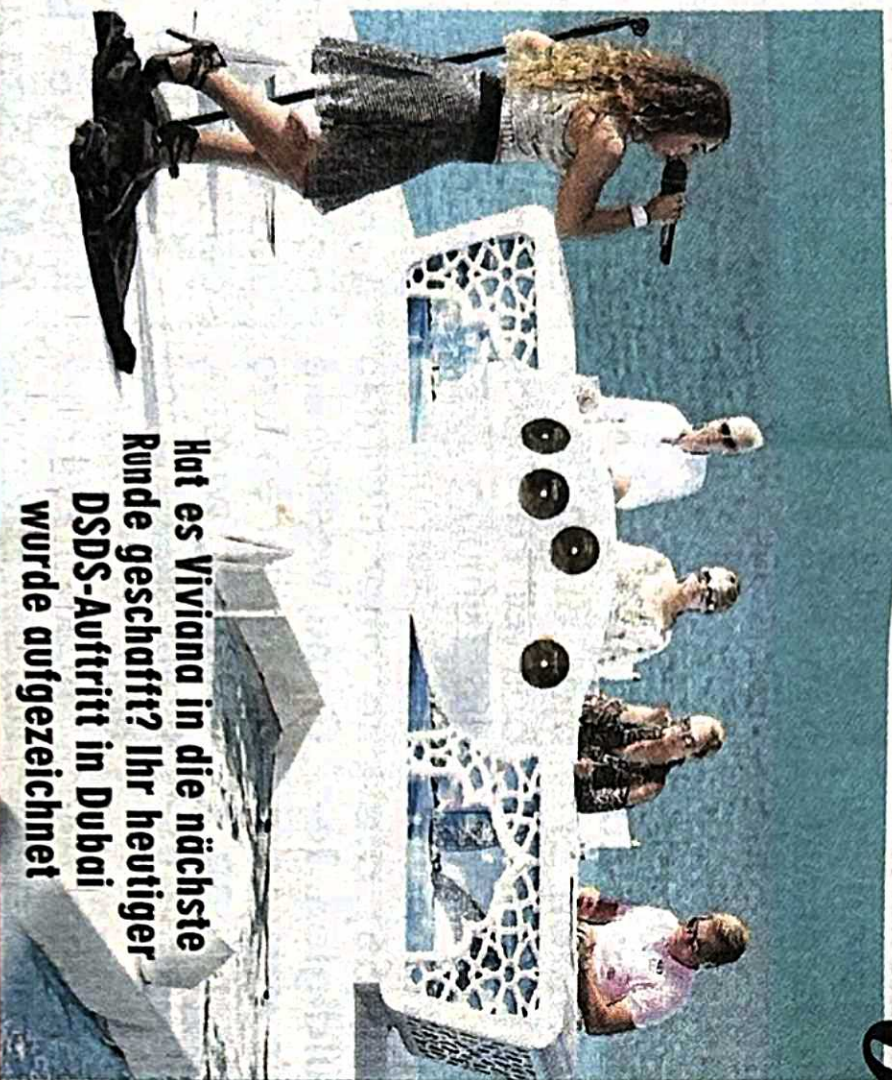
Foto:
STEFAN
GREGOROWIUS/RTL

Die Saarlouiserin Viviana Milioti (20) vor ihrem dritten DSDS-Auftritt selbstkritisch: „Mit der Choreographie haben wir alle ein bisschen Schwierigkeiten ...“



Saarlouiserin heute bei DSDS

Viviana (20) will mit Klassik den Pop-Titanen begeistern



Hat es Viviana in die nächste Runde geschafft? Ihr heutiger DSDS-Auftritt in Dubai wurde aufgezeichnet

Saarlouis – Ob sie heute Abend (RTL, 20.15 Uhr) die DSDS-Jury überzeugen kann, das darf Viviana Millio-ti nicht verraten. Doch die 20-jährige Saarlouiserin verspricht: „Ich Sorge auf jeden Fall für eine Überraschung.“

Viviana tritt in der Castingshow als „Herausforderin“ an, wurde dafür überraschend von der Produktionsfirma angerufen. Im Gegensatz zu den anderen Kandidaten durfte sie direkt nach Dubai reisen. Überzeugen will die Studentin die Jury um Pop-Titan Dieter Bohlen (63) mit den Songs „You're Love“ von Ennio Morricone und „Let's Have A Party“ von Wanda Jackson. Ihr Jury-Joker: Shirin David (20).

Viviana hofft auf eine Karriere als Sängerin



Geschafft!

Viviana (20) steht im DSDS-Recall- Finale

Überzeugte
DSDS-Juror
Dieter
Bohlen:
Viviana
Milioti
aus Saar-
louis

Foto: PRIVAT



Von RALPH STANGER

Saarlouis/Dubai - Jetzt geht's für Viviana (20) auf den Hotel-Turm!

Die Saarlouiserin hat bei der RTL-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ den Einzug ins Recall-Finale geschafft.

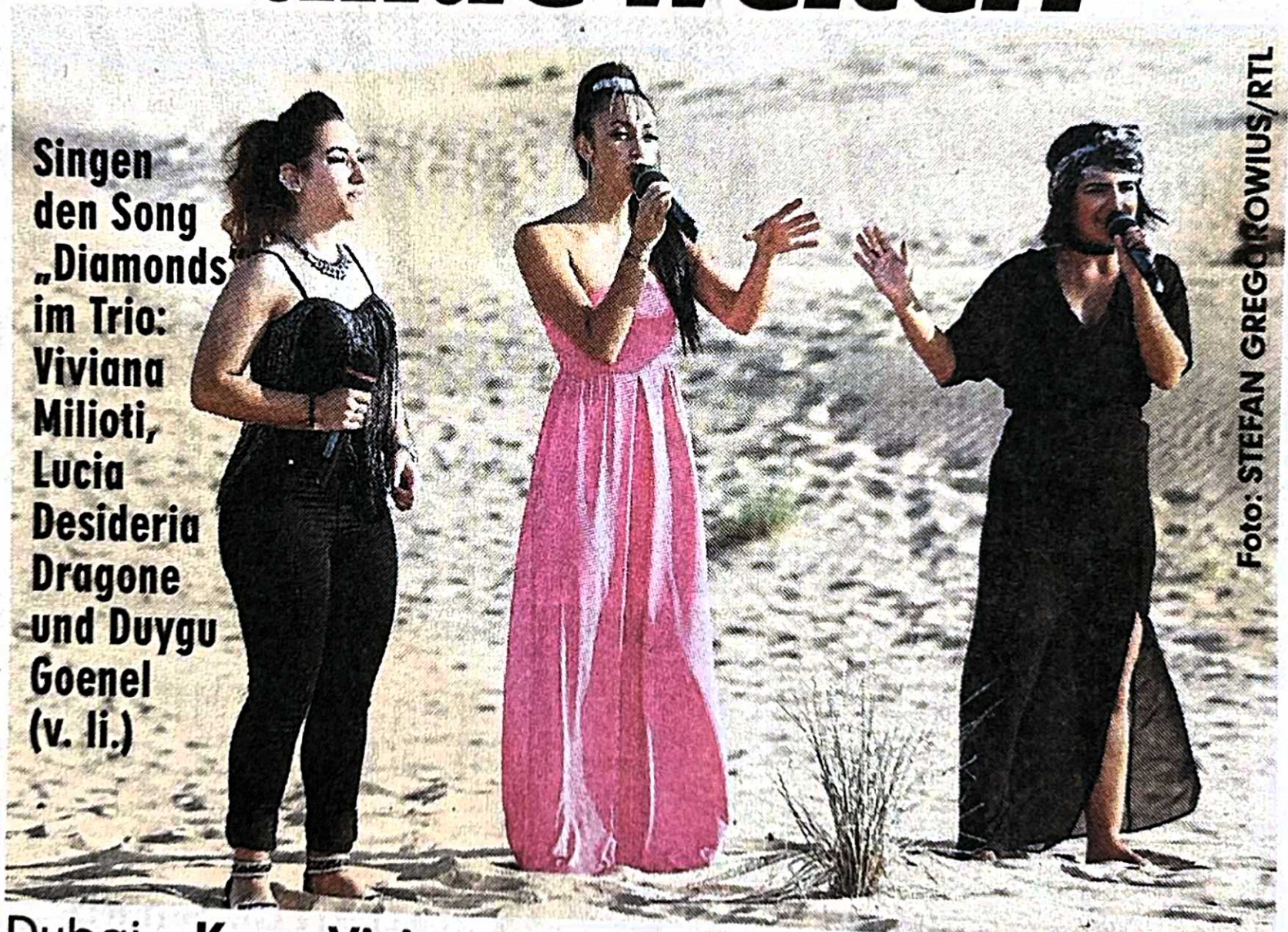
Als einzige überzeugte sie im Trio mit dem Pop-Song „When The Rain Begins To Fall“ von Jermaine Jackson & Pia Zadora, erhielt von der Jury dreimal ein Ja. Nur Michelle (45) übte Kritik: „Du warst verkrampft!“

Dafür umso mehr Lob von Pop-Titan Dieter Bohlen (63): „Man merkt schon, dass du in einer Band singst. Du hast eine kräftige Stimme. Das ist gesanglich alles auf einem Punkt!“

Riesensfreude natürlich bei Viviana: „Yeah, das Halbfinale ist geschafft! Es war aber sehr, sehr hart. Man hat kaum Zeit, etwas einzustudieren.“

Nächsten Samstag (20.15 Uhr) folgt der vierte TV-Auftritt der Studentin mit italienischen Wurzeln - dann auf dem Helipad des Wolkenkratzers Burj Al Arab in Dubai.

Diesmal im Trio **Singt DSDS-Viviana** **sich heute eine** **Runde weiter?**



Singen
den Song
„Diamonds“
im Trio:
Viviana
Milioti,
Lucia
Desideria
Dragone
und Duygu
Goenel
(v. li.)

Foto: STEFAN GREGOROWIUS/RTL

Dubai – Kann Viviana Milioti (20) heute wieder die Jury der TV-Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“ (20.15 Uhr, RTL) überzeugen?

Die Saarlouiserin überraschte zuletzt mit „Your Love“ aus „Spiel mir das Lied vom Tod“.

Nun geht's in die Wüste Dubais. Mit Studentin Duy-

gu (22) und Fremdsprachen-Korrespondentin Lucia (20) übt sie in Beduinenzelten.

Ihr Song: „Diamonds“ von Rihanna (29). Ihr Jury-Joker: Dieter Bohlen (63).

Das Trio harmoniert. Viviana: „Bin gut aufgenommen worden, habe mich gefühlt wie in einer Familie.“

rst

DSDS-JUBEL!

In Dubai will
Viviana alles
geben



Viviana wieder weiter

Dubai - **Eine weitere Hürde ist genommen!**

Beim dritten Recall der RTL-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ hat es Viviana (20) in die nächste Runde geschafft.

Diesmal musste die Saarlouiserin gemeinsam mit ihren Konkurrentinnen Lucia (20) und Duygu (22) den Song „Diamonds“ von

Rihanna performen.

Für Pop-Titan Dieter Bohlen (63) ein überzeugender Auftritt: „Die Stimme klang voll.“ Und Jury-Kollegin Michelle (45) lobte: „Ich seh' da 'ne totale Steigerung.“

In der nächsten Runde muss Viviana auf einem Schiff vor der Skyline Dubais ihr Können zeigen.

eic

UNSER

Saarbrücken

MAI 2017

magazin

DARTS-ELITE
IN SAARBRÜCKEN

SEITE 08

&

MARTIN SCHEDLER UND
SEINE WAHNSINNSLEISTUNG

SEITE 22

&

VIVIANA MILIOTI ZU IHREM
AUFTRITT BEI DSDS

SEITE 29

SPEZIAL



AOK energis
FIRMENLAUF
SAARBRÜCKEN

SEITE 20



MUSIK INTERVIEW

VIVIANA MILIOTI

REPORTER: Tom Becker

NACH IHRER TEILNAHME BEI DSDS

Wir haben die DSDS Teilnehmerin Viviana Milioti aus Saarlouis getroffen. Sie erzählte uns u. a., was sie bei DSDS erlebt hat und wie ihre Zukunftspläne aussehen.

Saarbrücken Insider: Hallo Viviana, du warst ja bei DSDS! Und jetzt interessiert uns brennend, wie es dort war!

Viviana Milioti: Es war eine super tolle Zeit!

Saarbrücken Insider: Wie weit bist du eigentlich gekommen? Bis in die Top 20?

Viviana Milioti: Ja genau, bis in die Top 20 habe ich es geschafft... also bis zum Recall Finale in Dubai.

Saarbrücken Insider: Wie lange wart ihr denn in Dubai?

Viviana Milioti: Wir waren 10 Tage dort.

Saarbrücken Insider: Was hast du dort alles erlebt?

Viviana Milioti: Ich könnte ein Buch darüber schreiben! Es war einfach toll. Man hat da so viele Erfahrungen sammeln dürfen und ich bin dafür auch unendlich dankbar.

Saarbrücken Insider: Bei DSDS haben bestimmt ein paar Tausende mitgemacht? Und Top 20 ist ja schon eine gute Platzierung. Erzähl mal ein bisschen, wie läuft das denn so ab bei DSDS? Wie ist Dieter Bohlen so drauf?

Viviana Milioti: Ich wurde ja direkt als Herausforderin nach Dubai eingeladen. Ich habe jegliche Castings übersprungen und kam direkt nach Dubai vor die prominente Jury. Und ja, die Jury ist, wie man sie aus dem Fernsehen kennt - knallhart. Aber es war trotzdem ganz toll!

Saarbrücken Insider: Und wie ist Herr Bohlen so hinter der Bühne? Ist er da ein bisschen entspannter?

Viviana Milioti: Also er ist viel entspannter! Er ist ganz cool drauf! Wir konnten auch Bilder mit ihm machen, er hat Autogramme geschrieben und mit uns gesprochen. Also er ist eigentlich ein ganz normaler Mensch.

Saarbrücken Insider: Wie geht es für dich jetzt weiter?

Viviana Milioti: Ich studiere Romanistik und Anglistik und arbeite nebenbei an Grundschulen. Und natürlich bin ich musikalisch viel unterwegs, zum Beispiel als Hochzeits- Sängerin oder in der Partyband „Da Vinci“. Ich freue mich schon auf die neue Saison: Ganz viele neue Auftritte, Open Airs und Gala Events. Und ich habe kürzlich eine Single auf Italienisch „Vicini ma distante“ herausgebracht. Die kann man übrigens downloaden.

Saarbrücken Insider: Downloaden? Wo?

Viviana Milioti: Auf Musikportalen, wie z. B. auf Amazon, iTunes und auf vielen mehr.

Saarbrücken Insider: Du engagierst dich aber auch gegen Rassismus?!

Viviana Milioti: Ja, genau ich bin z. B. seit 2010 in dem Projekt „Schule gegen Rassismus“ integriert.

Saarbrücken Insider: Du hast auch bei einer Schule die Patenschaft übernommen?

Viviana Milioti: Ja, ich bin Patin von der Martin-Luther-King Schule in Saarlouis-Fraulautern.

Saarbrücken Insider: Was sind da so die Aufgaben?

Viviana Milioti: Ich stehe den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite, wenn sie Probleme haben oder über irgendwelche Themen sprechen möchten. Und auch bei musikalischen Projekten unterstütze ich gerne.

Saarbrücken Insider: Wo kann man dich als nächstes sehen?

Viviana Milioti: Es wird ganz viele Auftritte mit der Partyband „Da Vinci“ geben. Die Auftritte findet man z. B. auf meiner Seite www.viviana-milioti.de oder auf Facebook, dort einfach meine Fansseite liken, da stehen dann die neuesten Termine.

Saarbrücken Insider: Wir wünschen dir ganz viel Glück für die Zukunft und vielen Dank für den Besuch im Studio!

„UND JA, DIE JURY IST, WIE
MAN SIE AUS DEM FERNSEHEN
KENNT - KNALLHART“



Viviana verzaubert nicht nur Dieter

Eine Saarländerin erobert die TV-Bildschirme. Viviana Milioti aus Fraulautern ist bei „Deutschland sucht den Superstar“ zu sehen.

VON CAROLIN MERKEL

SAARLOUIS Wenn an diesem Samstag ab 20.15 Uhr das Recall-Finale der RTL-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) ausgestrahlt wird, dann werden wieder viele saarländische Zuschauer mitfiebern. Schließlich ist mit Viviana Milioti aus Fraulautern seit vier Wochen eine waschechte Saarlouiserin im Rennen.

Während sich die meisten Kandidaten erst einmal beim Casting in den deutschen Städten und danach beim Recall bewähren mussten, blieb Viviana diese Stationen erspart. Dafür, sagt sie, ist sie sprichwörtlich von einem auf den anderen Tag ins kalte Wasser geworfen worden. „Es war im November, als das Telefon klingelte, in der Leitung die Redaktion von DSDS. Die Frage, ob ich Lust auf Dubai hätte, kam für mich total überraschend“, erinnert sie sich.

Nach einer Viertelstunde kam Mama Maria nach Hause, sie war Vivianas erste Ansprechpartnerin. Doch irgendwie, verrät sie, war ihr Entschluss, „das verlockende Angebot anzunehmen“, da schon gefallen. Eine schwierige Aufgabe stellte sich der Studentin mit italienischen Wurzeln beim Shoppen geeigneter Kleidung. „Es ist

fast unmöglich, im November Klammotten für das heiße Klima in Dubai zu finden“, erzählt sie. Doch schließlich war der Koffer schnell gepackt, vieles improvisiert und es ging auf die große Reise. „Alles war für mich unbekannt, denn für mich kam bis zu dem Anruf eine Teilnahme bei einer Castingshow nicht in Frage“, sagt sie.

Ebenso unbekannt war der Ausgang des Abenteuers. „Klar war nur, dass, wer nicht weiterkommt, gleich am nächsten Tag wieder abreisen muss“, sagt sie. Vorsorglich hat sie sich in den Schulen, in denen sie neben ihrem Studium der Romanistik und Anglistik AGs in Musik und Tanz leitet, Urlaub genommen.

Das Abenteuer DSDS begann

„Es war eine total stressige Zeit, wir haben wenig geschlafen, viel gedreht und viel geübt.“

Viviana Milioti
Castingshow-Teilnehmerin

für sie in der Nacht von Sonntag auf Montag. „Eigentlich kenne ich kein Lampenfieber, bin schon seit 2010 mit Farbenblind als Sängerin auf der Bühne. Doch als ich vor gefühlt Millionen Kameras in Dubai vor der Kulisse stand und dann die Jury mit Dieter Bohlen zum ersten Mal sah, da kam doch große Aufregung in mir auf“, erzählt sie. Doch sie hat die erste Hürde genommen, ebenso die beiden weiteren Auftritte, die mit ihrem Weiterkommen belohnt wurden, konnten die Zuschauer in den ver-

gangenen beiden Wochen verfolgen.

„Es war eine total stressige Zeit, wir haben sehr wenig geschlafen, viel gedreht und auch sehr viel geübt“, erzählt sie. Ganz besonders im Gedächtnis, sagt sie, wird ihr der Aufenthalt in der Wüste bleiben. „Ich glaube, die Staffel trägt zu Recht den Titel. ‚Der härteste Recall aller Zeiten‘. Doch gerade dadurch habe ich gelernt, auch bei größtem Stress und wenig Schlaf Ruhe zu bewahren“, sagt sie. Diese Gelassenheit hat sie, wie sie betont, vor allem auch bei den zahlreichen Auftritten mit Giovanni Burgio von der Band Da Vinci bekommen.

Das hat ihr auch vergangene Woche beim dritten Auftritt geholfen. „Natürlich war das traurig, dass meine beiden Mitstreiterinnen rausgeflogen sind. Da hat man gemischte Gefühle. Doch am Ende kämpft jeder für sich“, erzählt Viviana.

Gespannt sein dürften die Zuschauer nun am Samstag auf den letzten Auftritt in Dubai – dann wird Viviana zusammen mit Chammelle im Duett antreten. Danach ging es für alle Kandidaten zuerst einmal zurück in den kalten, deutschen Winter. „Wir werden auf dem Helipad des Wolkenkratzers Burj Al Arab in Dubai performen. Ich musste mich schon ein bisschen überwinden, denn ich habe Höhenangst. Doch auch das habe ich bei DSDS in Dubai gelernt. Mit neuen Situationen umgehen, ständig von den Kameras beobachtet und dabei immer abliefern“, sagt sie abschließend.



An diesem Samstag geht es für Viviana Milioti aus Fraulautern im Recall-Finale von DSDS um den Einzug in die Motto-Shows. Unser Foto zeigt sie in der Fußgängerzone in Saarlouis.

FOTO: CAROLIN MERKEL

Saarlouis/Dubai – **Höhenangst darf Viviana (20) heute nicht haben...**

Bei der TV-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ (RTL, 20.15 Uhr) geht's diesmal aufs Heli-pad des 321 Meter hohen Hotel-Wolkenkratzers Burj Al Arab in Dubai.

Das DSDS-Recall-Finale – der vierte Auftritt für die Saarlouiserin. Klappt's diesmal wieder, steht die Sängerin in den Live-Shows!

Zusammen mit Tanzlehrerin Chamelle Moser (26) aus Wien muss die Studentin (Romanistik, Anglistik) diesmal die Jury mit dem Song „I Wanna Dance With Somebody“ von Whitney Houston überzeugen.

Viviana vor der Show: „Wir wollen das Ding rocken, das ist unser Ziel!“

Geprobt wurde eifrig. Zeit, um am Strand der Millionen-Stadt am Persischen Golf die Sonne zu

genießen, war ein an-gelware. Stattdessen: Wenig Schlaf, kaum Party! Und immer wieder Inter-view- und Fototermine.

Die Aufregung steige von Minute zu Minute. Schließlich sortierten Pop-Titan Dieter Bohlen (63) & Co. gnadenlos aus. Viviana gegenüber BILD: „Der härteste Recall aller Zeiten!“

Ihr Rezept, ums Lampenfieber zu besiegen: „Man muss das ganze Drumherum für einen Moment ausblenden.“

Ob sie nun weiterkommt oder nicht – ihr vorab gestecktes Ziel hat sie aber bereits erreicht: nämlich bis zum Ende des Auslands-Recalls in Dubai dabei zu sein.

Vivianas Weg ins Finale

- ▶ 11. März: Als Solistin mit dem Klassiker „You're Love“ von Ennio Morricone aus 'n'-Roll-Hit „Let's Have A Party“ von Wanda Jackson.
- ▶ 18. März: Im Trio in der Wüste Dubais mit Duygu (22) und

Lucia (20) und dem Popsong „Diamonds“ von Rihanna.

▶ 25. März: Auf dem Schiff „Desert Rose“ zusammen mit Natalie (31) und Lucia (20) und dem Song „When The Rain Begins To Fall“ von Jermaine Jackson & Pia Zadora. Dabei kam Viviana als einzige Sängerin des Trios weiter. *rst*



Viviana mit Natalie Ehrlich und Lucia Desideria Dragone (v. li.)

Viviana am Strand Dubais vor dem Hotel-Turm Burj Al Arab



2017 stand sie im DSDS-Finale Was aus Vivianas Träumen wurde

Von RALPH STANGER

Saarouis – Sie stand im Finale der RTL-Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS), begeisterte mit ihrer Stimme selbst Pop-Titan Dieter Bohlen (65). Am Ende gewann „Mr. Bling Bling“ Alphonso Williams (157).

Fast drei Jahre sind mittlerweile vergangen. Doch Viviana Milioti (23) aus Saarouis ist der Musik treu geblieben.

Sankt Johanner Markt läuft auf vollen Touren.
Mit rund 900.000 Besuchern kommen fast so viele Leute von nah und fern wie das Saarland Einwohner hat. An 80 Ständen können

die Rote oder Weiße drei Euro. DOCH WIEVIEL BLEIBT BEIM HÄNDLER ÜBRIG?
BLID hat bei Thomas Kohlwey (55) von „Gourmet Grill Kohlwey“ nachgefragt. Drei Buden betreibt er auf dem

dem Saarland von Schwamm und Schröder, da legen wir viel Wert drauf.“ Das wird bei ihm am Imbiss schon seit 40 Jahren so gemacht, sagt Kohlwey. **1 Euro Betriebskosten.**

Brötchen.
„Auch die beziehen wir vom regionalen Hersteller, lassen immer frisch liefern.“ **0,20 Euro Mehrwertsteuer.**
Beträgt für Gerichte an Imbissen ermäßigte 7% vom

Euro Reingewinn pro verkaufter Wurst, da sind alle Steuern mit drin“, sagt Kohlwey. Das sei vielen Marktbesuchern, die sich über hohe Preise beschweren, gar nicht bewusst.

„Es war eine super spannende Zeit“, blickt die reisefreudige Studentin (Kultur- und Medienwissenschaft) zurück. Aus einem Duett mit Alphonso wurde leider nichts. „Aber durch DSDS habe ich natürlich viele Auftritte bekommen.“
Als Musik-Mentorin arbeitet Viviana aktuell an Grundschulen. Und einige der Schüler erinnern sich: „Frau Viviana, ich habe dich im Fernsehen gesehen.“

Die 23-Jährige will an ihrer musikalischen Karriere weiterbasteln, bleibt aber mit beiden Füßen trotzdem auf dem Boden: „Wenn der Durchbruch kommt, dann kommt er. Verbieten werde ich mich dafür aber nicht. Ich mache die Musik, die mir Spaß macht.“
Im Moment sind das deutschsprachige Songs. Mit ihrem selbst getexteten und komponierten Lied „Stillstand“ will sie jetzt beim Deut-

schon Rock- & Pop-Preis überzeugen. Und mit dem St. Ingberter Produzenten-Duo Charlotte und Jürgen Wendling ist eine Single geplant.



Ex-DSDS-Teilnehmerin Viviana Milioti (23)

Saar verdienen nach AKGaben im Schnitt 11,5 Prozent oder 500 Euro weniger als Beschäftigte Rest von Westdeutschland.
Zudem arbeiten im Saarland jede fünfte Beschäftigte im Niedriglohnbereich. Die AK: „Doch heißt, er oder sie verdient trotz Vollzeitstelle weniger als 2289 Euro brutto in Monat.“

VIVIANA (20) AUS SAARLOUIS

DSDS-Aus in Dubai

Nach vier TV-Auftritten das Aus: Viviana Milioti aus Saarlouis



Von RALPH STANGER

Saarlouis/Dubai – Ihre Performance war in der Augen der Jury einfach zu schlecht. Viviana (20) aus Saarlouis ist im Finale des Auslands-Recalls der RTL-Casting-Show „Deutschland sucht den Superstar“ ausgeschieden.

Gesanglich überzeugte die Studentin zwar mit dem Lied „I Wanna Dance With You“ von Whitney

Houston im Duett mit der Wienerin Ch-

melle (26). Doch Jury-Mitglied Shirin David

(21) fand: „Bei dir fehlt mir jegliche Präsenz.“

Schlager-Sängerin Michelle (45) knallhart: „Ich fand euch beide richtig schlecht.“

Pop-Titan Dieter Bohlen (63) nach dem Auftritt auf dem Helipad des Wolkenkratzers Burj Al Arab in Dubai: „Heute gibts keine halben Jas. Der Recall ist hiermit für euch beendet. Vielen Dank, es hat sehr viel Spaß gemacht.“

Viviana nach der Show: „Mein Aus war absolut gerechtfertigt.“

Knallharte Jury: v.li. H.P. Baxxter, Shirin David, Michelle und Dieter Bohlen





Viviana Milioti und Burkhard Jellonek verteilen die CD „Farbenblind“. FOTO: HEIKE THEOBALD

RSG auf dem Weg zu „Schule ohne Rassismus“

Robert-Schumann-Gymnasium will Projekt umsetzen

Vor vier Wochen stellte die Landeszentrale für politische Bildung das Lied „Farbenblind“ vor. Es ist die Hymne für „Schule ohne Rassismus“. Und diesen Titel möchte nun auch das Robert-Schumann-Gymnasium.

Von SZ-Mitarbeiterin
Heike Theobald

Saarlouis. Das Robert-Schumann-Gymnasium in Saarlouis will „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (SoR-SmC) werden. Die Anregung kam von der Schülerin Viviana Milioti. Sie ist Solistin im Song „Farbenblind“, ein Projekt der Landeszentrale für politische Bildung. Das Lied, vom Musicalproduzenten Frank Nimsgern komponiert, wurde vor vier Wochen in Kirkel uraufgeführt. Gestern nun präsentiert Viviana gemeinsam mit Burkhard Jellonek, Leiter der Landeszentrale, ihren Mitschülern die CD „Farbenblind“ und warb für die Teilnahme an der Aktion „Schule ohne Rassismus“. Mit dem Song „Farbenblind“ sei die politische Bildung bewusst neue Wege gegangen, erklärte Jellonek.

Über ein Casting hatte die Landeszentrale für politische Bildung junge Gesangstalente gesucht, die das Lied mit Nimsgern gemeinsam produzierten.

Den Songtext schrieb die Sängerin und Stimmtrainerin Aino Laos. Elf Schüler aus dem Saarland, darunter fünf Solisten, hatten die Hymne für SoR-SmC aufgenommen. Und die ersten Erfolge nach Erscheinen stellten sich schnell ein. Stefan Kunz, sportlicher Direktor beim FC Kaiserslautern, bot nach der Weltpremiere an, das Lied vor einem Bundesligaspiel auf dem Betzenberg zu präsentieren.

Premiere auf dem Betzenberg

Gesagt, getan, beim Spiel des FCK gegen St. Pauli hallte „Farbenblind“ vor einer Kulisse von 50 000 Zuschauern durchs Stadion. Auf sozialen Netzwerken im Internet - wie Facebook, Twitter oder YouTube - trifft das Video auf große Resonanz. Alleine auf YouTube klickten 3500 Besucher den Song an. Farbe gegen Rassismus zu bekennen hat dabei allerdings auch seine Schattenseiten, wie Jellonek er-

klärte. Denn einige Kommentare aus der rechten Szene waren im Internet über das Lied zu lesen. „Die fühlen sich jetzt natürlich provoziert“, sagte Jellonek. Was jedoch die Landeszentrale nur bestärkt. „Farbenblind“ bundesweit populär zu machen. Am 27. Mai sind die jungen Sänger mit dem Lied in der Saarlandvertretung in Berlin zu Gast, um die Werbetrommel zu rühren. Die CD mit reichlich Informationsmaterial ist außerdem zu allen 860 „Schulen ohne Rassismus“ in Deutschland unterwegs. Hauptsponsor der Aktion ist Möbel Martin.

SoR-SmC soll jetzt auch am RSG in Saarlouis umgesetzt werden. „Das war eine gute Idee, mit der Viviane zu uns kam“, sagte Manfred Krämer, stellvertretender Schulleiter. 17 Mitschüler hat Viviane nun um sich herum versammelt, die ihr helfen, zunächst einmal Unterschriften an der Schule zu sammeln und Aktionen vorzubereiten. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass vor den Sommerferien die Weichen gestellt sein werden, um „Schule ohne Rassismus“ zu werden.

Viviana aus Saarlouis rockt sich in die Bravo

Mit etwas Glück tritt die 17-jährige Sängerin sogar beim nächsten Eurovision Song Contest für die Schweiz an

Über Nacht zum Popstar? Viviana (17) aus Saarlouis wäre nicht die erste Saarländerin, der das glückliche. Die Gymnasialistin freut sich erstmal, dass ihr Name in der „Bravo“ auftaucht. An weiteren Zielen arbeitet sie.

Saarlouis. Hand aufs Herz, wer hat in jungen Jahren nicht wenigstens einmal die „Bravo“ gelesen? Aufklärung, Foto-Lovestory oder die zahlreichen Starporträts waren und sind auch heute noch bei jungen Lesern beliebt.

Doch selbst einmal in der Jugendzeitschrift erwähnt zu werden, das blüht und bleibt für viele ein Traum. Nicht so für Viviana Milotti, 17 Jahre alte Schülerin am Robert-Schuman-Gymnasium in Saarlouis.

Vor gut einem halben Jahr hat-to sie ihren ersten großen Fernsehauftritt. „Es war aufregend, aber auch anstrengend. Dann hat am Abend vorher der Sender au-gorufen und die Idee geäußert,

ich könnte das Lied „Mit 17 hat man noch Träume“ auf der Ukulele spielen und zusammen mit Stefan Brass singen“, erzählt die Abiturientin. Sie hat sich hinge-setzt, geübt und den Auftritt mit Hingabe gemeistert.

„Das“, so sagt Mama Maria, welche ihre Tochter ans „Wenn sie sich etwas vorgenommen hat, verfolgt sie dieses Ziel.“ So auch ihren unablässigen Kampf gegen Rassismus und Intoleranz. Ihr Engagement an der Schule und bei der Band Farbenblind hat für die Aufmerksamkeit der „Bravo“-Redaktion eingebracht.

„Meine Mitschüler haben es gar nicht glauben können, dass die „Bravo“ zu mir nach Hause kommt“, erklärt Viviana. Doch sie machen vergangene Woche wohl große Augen. „Ich rocke gegen Rechts!“ so titelt das Magazin. Auf zwei Seiten gibt es viele Bil-der von Viviana, die sie, so hofft sie, bekannter machen in der Me-dienwelt. Denn das könnte die jün-

ge Saarlouiser Sängerin, die sich sowohl in der Klassik als auch im Bereich der Rock- und Popmusik gleichermaßen wohlfühlt, gut gebrauchen.

„Ich bin im Vorentscheid zum Eurovision Song-Contest für die Schweiz und hoffe jetzt, dass



Geschafft: Viviana ist in der „Bravo“. FOTO: CHLOE WAGNER

möglichst viele Menschen ihre Stimme für mich abgeben“, sagt sie. Viviana hat den Casting-Auf-ruf gelesen, sich beworben und ist in der ersten Runde dabei. „Wenn es klappen würde, dass ich in die Endauscheidung käme, das wäre schon toll. Und wenn ich gewinne, würde ich meinen 18. Geburtstag in Dänemark feiern. Doch ich bin realistisch, die Kon-kurrenz ist riesig. Ich muss schauen, wie es läuft“, sagt sie.

Realistisch, aber kämpferisch geht sie auch die zweite Heraus-forderung in diesem Jahr an. Für Italien steht sie im Finale der „Berliner Porte“, dem Grand-Prix-Pop-Popcontest auf der Bühne. Neben einem Lied in Ita-lienischer Sprache will sie mit „Still loving you“ von den Scorpions überzeugen. Dazu lernt sie gerade E-Gitarre.

„Neben der Schule, die gerade vor dem Abitur im Mittelpunkt steht“, droht sich das Leben der Schülerin um die Musik. Ständig

hat sie neue Melodien im Kopf komponiert eigene Songs, und übt in ihrem kleinen Studio im Keller. „Ach ja, und dann mache ich an der Landesakademie in Ottweiler demnächst noch eine Ausbildung als Musik-Mentorin“, erzählt sie voller Tatendrang.

AUF EINEN BLICK

Viviana Milotti, 17 Jahre alte Schöne aus Saarlouis will für die Schweiz im kommenden Jahr beim Eurovision Song Contest (ESC) an den Start gehen. Dazu braucht sie jede Stimme. Voten kann man noch bis 18. November für ihren Song „Rock you“ auf der Seite des SRP.

Im Internet:
www.vivianamilotti.com

BRAVO
Zeig uns...
deinen
Einsatz!



Auch auf Gaias, im TV und vor Politikern treten Viviana und ihre Kollegen auf

Die Schülerin träumt von einer Welt, in der Menschen nicht wegen ihrer Herkunft oder Hautfarbe gedist werden

„ICH ROCKE GEGEN RASSISMUS!“

MIT IHREN SONGS KÄMPFT VIVIANA GEGEN RASSISMUS, MOBBING UND GEWALT



„Ich wünschte, die Welt wäre farbenblind. Dann gäb's keinen Rassismus mehr“ - die zwölfjährige Viviana erklärt BRAVO-Reporter Stefan Weber, welche Idee hinter dem Band-Namen steckt

Spaghetti-Fresser, Kümme!-Turke, Neger, Kanake - fiese Beleidigungen, mit denen leider immer noch viele Menschen runtergemacht werden. Wegen ihrer Herkunft oder weil sie eine andere Hautfarbe haben. Das will Viviana aus Saarlouis nicht hinnehmen. „Viele Menschen sind von Rassismus, Mobbing und Diskriminierung betroffen. Und dagegen will ich etwas tun“, erklärt die 17-jährige mit italienischen Wurzeln. „Ich hab's oft erlebt, dass Freunde oder Mitschüler beschimpft oder ausgegrenzt wurden, nur weil ihre Eltern aus dem Ausland kommen. Das kann doch nicht sein!“ Deshalb gründete die Gymnasiastin gemeinsam mit acht Schülern aus dem Saarland vor knapp drei Jahren die Band Farbenblind. „Mit Musik können wir die Leute besser auf dieses Thema aufmerksam machen. Wir wollen die Menschen mit unseren Songs zum Nachdenken bringen.“ Mit Erfolg: „Im Sommer hat die Landeszentrale für politische Bildung unser Robert-Schumann-Gymnasium als „Schule ohne

In ihrem kleinen Keller-Studio probt die 17-Jährige neue Songs - später will sie Sängerin werden



Viviana (17)

Seit knapp drei Jahren performen Farbenblind gegen Fremdenhass



Rassismus - Schule mit Courage' geehrt. Ein tolles Zeichen. Und es ist ein schönes Gefühl zu sehen, dass wir etwas bewirken können.“ Mittlerweile ist Farbenblind weit über die Grenzen des Saarlands hinaus bekannt. „Der Präsident des Saarlandsbands FIFA, Sepp Blatter, hat sich gemeldet und uns zu unserem Einsatz gratuliert. Wir durften außerdem bei einem Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern vor 50.000 Fußball-Fans auftreten.“ Auch die Politik ist auf das Musik-Projekt gegen Rassismus aufmerksam geworden: „Wir haben schon mit dem saarländischen Bildungsminister Ulrich Commerçon darüber diskutiert. Und auch in den Berliner Ministergärten haben Farbenblind unsere Lieder performen.“ Inzwischen haben Farbenblind ihre Debüt-CD „Ein Album für Schule ohne Rassismus“ (gibts für 5,99 Euro bei Amazon zum Downloaden) veröffentlicht, mit der Viviana ihrem großen Traum ein Stück näherkommen will: „Ich wünsche mir eine Welt, in der alle Menschen gleich sind. Egal wer sie sind, woher sie kommen oder wie sie aussehen.“

Stefan Weber

Auch Beschimpfungen im Internet sind ein No-Go!“, sagt Viviana zu einer Klasse, ihr Gymnasium wurde für den großen Einsatz ausgezeichnet

Hier Alir hier
Viviana Song auf



Aktion
FARBENBLIND
 Ein Song für Schule ohne Rassismus

Projektleiter: Organisations-De. Burkhard
 J. Blumek, Kay Ludwig, Giovanni Bonanno,
 Jennifer Issa, Julia Salim, Kristin Backes, Leonie
 Holz, Song-Komponist Frank Kümper, Sarah
 Hamm, Viviana Milotti, Philipp Altar, Roro-Berlin
 Talgin und Tuka Tajiri (v.l.)

Ein faires, modernes Saarländ.
Wir machen's. SP

**BRAVO
 MACH WAS!**

**Elf Schüler singen
 gegen Gewalt & Mobbing**

Farbenblind haben keine Lust auf ausländerfeindliche Sprüche
 Text: Stefan Weber

Gemeinsam

können wir den

HASS

besiegen!

Kümmel-Turke! Spaghetti-Fresser! Schlitzauge! Bimbo! Das sind nur ein paar der ganz schlimmen Schimpfwörter, die sich gläubische Schüler leider jeden Tag hören müssen. Diese Feindseligkeit des Musik-Projekt Farbenblind des Musik-Projekt Farbenblind in Garmutten und Feisulshaus um die Landeshauptstadt brücken. Einige haben um die ausländische Wurzeln, einschüchtern Roni-Berlin, deren Eltern Kurden oder die gebürtige in Tuka: „Jeden Tag in Menschen begedemütigt oder geschlagen, nur anders ausgedrückt heißen“, die 18-Jährige müssen wir

Sarah: „Wir dulden keine Ausländerfeindlichkeit“

Philipp fordert: „Rassisten dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben!“

„... doch etwas unternehmen!“ Und Viviana (15) ergänzt: „Wir möchten die Leute zum Nachdenken bringen. Keiner darf Rassismus in seinem Umfeld dulden.“ Die Schüler kennen ausländerfeindliche Sprüche aus eigener Erfahrung. „Ich wurde auf Partys beleidigt. Fremde Typen haben mich gefragt: ‚Warum bist du hier und nimmst uns die Arbeitsplätze weg? Geh dahin zurück, wo du herkommst.‘ Das tut weh!“, berichtet Tuka. Und Philipp (17) erzählt: „Ein Kumpel von mir wurde als Türken-schwein bezeichnet. Das ist schlimm.“

Deshalb geben die Sänger für ihr Projekt alles. „Farbenblind ist so wichtig. Da muss auch mal die Schule zurücktreten. Zum Glück werden wir von unseren Lehrern und Mitschülern unterstützt“, freut sich Sarah (17), die im nächsten Jahr Abitur machen will. Der Einsatz der Jugendlichen kommt an – Farbenblind eilen von einem Auftritt zum nächsten. Sie durften

sogar schon vor 50.000 Fans beim Fußball-Bundesligaspiel des 1. FC Kaiserslautern gegen den FC St. Pauli singen. „Ein unbeschreibliches Gefühl! Wenn man vor so vielen Menschen auf der Bühne steht und dabei etwas Gutes bewirkt, dann ist das eine tolle Sache.“ Helfen kann so viel Spaß machen.

Die Gruppe will demnächst noch weitere Songs aufnehmen

Sogar in einem Fußballstadion vor 50.000 Fans durften sie schon auftreten

„Die Aufnahmen im Studio haben richtig viel Spaß gemacht. Hoffen wir, dass der Song gut ankommt“, sagt Philipp (2 v.r.)



Gutes tun und Spaß dabei haben – Philipp, Sarah und Tuka (v.l.) zeigen, wie das geht



FARBENBLIND

Die Schule für Schule ohne Rassismus



Solisten von „FARBENBLIND“

belegen 1. Platz bei Wettbewerb
„Jugend musiziert“

Komponist Frank Nimsgern und Vocal-Coach Aino Loos haben beim großen Casting für „FARBENBLIND“ eine tolle Arbeit geleistet. Denn die Ensemblmitglieder von „FARBENBLIND“ sind nicht allein für das Anti-Rassismus-Projekt im Rahmen von „Schule ohne Rassismus“ erfolgreich. Jüngstes Beispiel: Unsere „FARBENBLIND“-Solisten Viviana Millot und Philipp Allar haben beim 50. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Popgesang“ den ersten Platz in ihrer Altersklasse belegt. Herzlichen Glückwunsch!

Daumendrücker für die „FARBENBLIND“-Solisten auf Bundesebene

Im Mai 2013 vertreten beide das Saarland auf Bundesebene. Da heißt es Daumendrücker. Und natürlich sind beide Sänger, die auch schon viele Solo-Auftritte hinter sich haben, mit eigenen Webseiten vertreten. Ein Besuch lohnt sich bei www.viviana-millot.de sowie bei www.philippallar.de.



Farbenblind!

Bundesweit

gegen den

Rassismus

Saarlouis – „Farbenblind“ macht Schule! Die Schüler-Combo kämpft mit ihrem gleichnamigen Lied gegen Rassismus. Solistin Viviana Milioti (15) berichtete gestern zusammen mit Burkhard Jellonnek (53, Landeszentrale für politische Bildung) Mitschülern am Robert-Schuman-Gymnasium vom Projekt. Das soll jetzt bundesweit bekannt gemacht werden: An alle 860 Lehranstalten des Netzwerks „Schule ohne Rassismus“ wurden Pakete mit je drei CDs verschickt. *me*



Viviana verteilt mit Initiator Jellonnek CDs an ihre Mitschüler

Viviana und Co.
kämpfen gegen
Fremdenfeindlichkeit

Schüler-Projekt „Farbenblind“ hats in die BRAVO geschafft



„Farbenblind“
singen seit fast
drei Jahren gegen
dummen Hass

Saarlouis/München – Sie kämpfen gegen Fremdenfeindlichkeit, singen gegen dummen Hass: Das Anti-Rassismus-Projekt „Farbenblind“ setzt sich seit drei Jahren gegen Mobbing und Gewalt ein. Jetzt ist sogar das Teenie-Magazin „BRAVO“ auf die neunköpfige Schülerband aufmerksam geworden. UND WIDMT IHR HEUTE EINE GANZE SEITE.

Im Vordergrund steht dabei Sängerin Viviana (17). „Als sich die Redakteure gemeldet haben, war ich total überrascht“, gesteht die Schülerin. „Die Bravo ist ja eine echte Hausnummer.“ Titel des Berichts: „Ich rocke gegen Rechts.“ Zwei Stunden lang waren die Reporter aus München bei ihr zu Besuch, wollten alles über das Projekt wissen, schossen viele Fotos. „Am Anfang war ich super aufgeregt“, erzählt die Saarlouiserin. „Aber

nachdem ich erst einmal Kaffee und Kuchen serviert habe, ging es.“

Und heute kauft sie alle „BRAVOs“ auf, die sie in die Finger bekommt.

jsc



Sängerin Viviana Millott (17) hat's in die BRAVO geschafft



„Ich will verzaubern“

Viviana Milotti mag Konfuzius und wäre gerne ein singendes Mathe-Genie

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Menschen an meiner Seite zu haben, die mich lieben und an mich glauben.

Ihr Traum vom Glück?

Mein Hobby zum Beruf zu machen.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Personen, die mir nahesteht, zu verlieren.

Ihr liebster Romanheld/Ihre liebste Romanheldin?

Forrest Gump.

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Konfuzius.

Ihr Lieblingsheld/Ihre Lieblingsheldin in der Wirklichkeit?

Ärzte ohne Grenzen.

Ihr Lieblingsmaler/Ihre Lieblingsmalerin?

Leonardo da Vinci.

Ihr Lieblingskomponist?

Yann Tiersen, Ludovico Einaudi.

Ihre Lieblingsblume?

Rose.

Ihr Lieblingstier?

Oelfin.

Ihr Lieblingschriftsteller/Ihre Lieblingschriftstellerin?

Anselm Grün, Meg Cabot, Astrid Lindgren.

Ihr Lieblingsbuch?

The Secret.

Welche Eigenschaft schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Ehrlichkeit, Treue, Respekt, Humor.

Welche Eigenschaft schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Authentizität.

Ihre Stärke?

Ehrgeiz und Zielstrebigkeit.

Ihre Schwäche?

Mathematik.

Was sind Ihre liebsten Beschäftigungen?

Singen, Klavierspielen, Ukulele, komponieren, tanzen, Sprachen.

Wo möchten Sie leben?

Wohin mein Herz mich führt.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ein singendes Mathegenie.

Wen möchten Sie gerne persönlich kennenlernen?

Michael Bublé, Sarah Brightman, Andrea Bocelli, Papst Franziskus.

Was würden Sie tun, wenn Sie Bundeskanzler/Bundeskanzlerin wären?

Allen Kindern aus sozialen Brennpunkten eine Talentförderung bieten.

Was verabscheuen Sie am meisten?

Intrigen, Lügen, Gewalt, Mobbing.

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Die Menschen mit meiner Musik zu verzaubern.

Ihre derzeitige Geistesverfassung?

Abgestirbt!

Ihr Motto?

Was der Mensch sät, das wird er ernten. ☺



Yann Tiersens Musik begeistert Viviana Milotti.

ZUR PERSON

Viviana Milotti, am 10.05.1996 in Sassari geboren, ist Italienerin. Sie besucht die zwölfte Klasse eines Gymnasiums. Mit Keyboard und Klavier fing sie an, kurze Zeit später kamen Gitarre und Ukulele dazu. Erst vor drei Jahren entdeckte sie ihre größte Leidenschaft, den Gesang. Ihre kräftige Stimme sowie Repertoire sind sehr facettenreich. Von Pop, Rock, Jazz, bis hin zu Musical und Oper. Auch wirkte sie musikalisch/tänzerisch/schauspielerisch bei dem Musical „Der Jedermann! Das Musical“ in Neunkirchen mit. Sie singt auf Hochzeiten in der Kirche und auf verschiedenen Events. Ihre Leidenschaften sind neben der Musik, Sprachen und Tanz. Bekannt wurde sie auch durch das Farbenblind-Ensemble, für das Projekt „Schule ohne Rassismus“. An ihrer Schule setzte sie sich für die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“ ein. Ihre erste Single „Just make me believe“ ist auf Amazon, iTunes, musicload etc. erhältlich. Mehr Infos unter www.vivianamilotti.com.

Menschen in Saarlouis: Viviana Milioti

Viviana Milioti legt sich nicht fest, sondern glänzt über die musikalischen Genre Grenzen hinweg: Pop, Rock, Jazz, aber auch Musical und Oper gehören zum Repertoire der 17-jährigen. Dementsprechend liest sich auch die Liste ihrer Vorbilder, die ausnahmslos große Namen in sich birgt, darunter Megastar Whitney Houston, Jazz-Sänger Michael Bublé oder der italienische Tenor Andrea Bocelli, der wie Viviana sowohl Pop- als auch klassische Stücke singt. Das musikalische Rüstzeug liegt dabei bereits in ihrer Familie: Ihr Vater ist Musiker und Musiklehrer, der Onkel ausgebildeter Jazzgitarrist.

Begonnen hat die musikalische Laufbahn der Gymnasiastin an den Tasten von Keyboard und Klavier, darauf folgten Gitarre und Ukulele. Erst vor drei Jahren fand sie schließlich ihre Berufung im Gesang. Seitdem hat die Saarlouiser Sängerin schon vieles erreicht: Als Musicaldarstellerin

Neunkirchen, als Solistin in der ARD-Sendung „Immer wieder Sonntags“ oder als Teil des musikalischen Antirassismus-Projektes „Farbendblind“ mit dem sie es mit ihren Mitstreitern sogar in die Jugendzeitschrift BRAVO brachte. Ihre erste Single „Just make me believe“ brachte sie bereits 2012 heraus.

In diesem Jahr stellte sich das Nachwuchstalente dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ – sowohl auf Landes-, wie auf Regionalebene hat sie dabei den ersten Platz belegt, beim Bundeswettbewerb wurde sie Zweite und zudem „für herausragende Leistungen“ ausgezeichnet.

Auch bei ihrem übrigen Schaffen spielt Kreativität eine große Rolle – sie tanzt lateinamerikanisch, Standard und Hip Hop und lernt gerade ihre fünfte Sprache. Eine Saarlouiser Stimme also, von der man noch hören wird.

www.vivianamilioti.com



Musik ist ihre Leidenschaft

Viviana Milioti auf dem Saarlouiser Weihnachtsmarkt

Fraulautern. Ihre Leidenschaft für die Musik entdeckte die am 10. Mai 1996 in Saarlouis geborene Viviana Milioti schon im Kindergartenalter. Sie fühlt sich in verschiedenen Stilrichtungen zuhause.

Kürzlich hat Viviana neben der Schule eine Musikmentorenausbildung in der "Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung" abgeschlossen und studiert nun an der Universität in Saarbrücken. Neben dem Studium leitet Viviana Musik und Tanz AGs an Grundschulen. Sie ist als Hochzeitssängerin sowie als Solistin in dem Ensemble "Farbenblind", welches für das Projekt "Schule ohne Rassismus" entstand, unterwegs.

In der ARD Sendung "Immer wieder Sonntags" im Ersten, war sie live zu sehen und zu hören.

Im Juli 2014 wurde ihre Single "Lerne Nein zu sagen" in der live SWR Sendung "Kaffee oder Tee" erstmals präsentiert.

Diese Single sowie ihre aktuelle



Weihnachtssingle "Reich mir Deine Hand", sind auf itunes, Amazon und weiteren Musikportalen erhältlich.

Am 2. sowie am 3. Advent wird Viviana auf dem Saarlouiser Weihnachtsmarkt musikalisch für Weihnachtsstimmung sorgen. Weitere Infos auf www.vivianamilioti.com

Saarlouiserin für die Schweiz

Nachwuchstalent Viviana Milioti kämpft um Teilnahme beim Eurovision Song Contest

Mit dem Projekt „Farbenblind“ steht die Saarlouiserin Viviana Milioti oft im Rampenlicht. Jetzt hat sie sich für die Schweiz beim Eurovision Song Contest beworben. Auf einer Internetseite können Fans für sie abstimmen.

Von SZ-Mitarbeiter
Marko Völke

Saarlouis. Beim Regional- und Landeswettbewerb von „Jugend musiziert 2013“ belegte sie den ersten, auf Bundesebene den zweiten Platz. Zudem steht Viviana Milioti regelmäßig mit dem „Schule ohne Rassismus“-Projekt „Farbenblind“ auf der Bühne. Und in der ARD-Sendung „Immer wieder Sonntags“ hatte sie sogar einen Soloauftritt. Nun möchte die 17-Jährige für die Schweiz beim „Eurovision Song Contest 2014“ in Kopenhagen antreten.

„Bekannte aus der Schweiz haben mich auf den Casting-Aufruf angesprochen“, sagt sie. Obwohl die Schülerin des Robert-Schuman-Gynasiums in Saarlouis zurzeit mitten in den Abi-Vorbereitungen steckt, hat sie sich beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) dafür beworben und wurde angenommen. Bis 18. November kann nun auf dessen Internetseite für Vivianas Song „Rock you“ abgestimmt werden. Die Kandidaten mit den meisten Klicks kommen eine Runde weiter.

„Die Konkurrenz ist stark. Da muss man schon realistisch bleiben“, sagt sie. Denn unter ihren Mitbewerbern seien einige Ex-Teilnehmer von Castingshows wie „DSDS“ und „The Voice of Germany“, die bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad und eigene Fan-Gruppen eräßen. „Ich brauche deshalb jede einzelne Stimme“, fordert Viviana Milioti die Saarländer auf, für sie aktiv zu werden. Sie wurde in Saarlouis geboren, die Eltern stammen aus Sizilien.

Die Teilnahme an dem internationalen Wettbewerb sei für sie ein großer Traum: „Dann könnte ich auch meinen 18. Geburtstag dort feiern“, ergänzt sie. Denn das Finale ist am 10. Mai. Im Gegensatz zu Deutschland, wo die Sänger der Vorent-

Die Saarländerin Viviana Milioti hatte vor Kurzem einen Fernsehauftritt bei „Immer wieder Sonntags“. Trotz ihrer Leidenschaft für Musik steht für die 17-Jährige das Abi im Vordergrund. FOTO: PRIVAT

scheidung von den Plattenfirmen und TV-Sendern bestimmt werden, gebe es in der Schweiz ein Casting-Verfahren.

Trotz ihrer Grand-Prix-Pläne steht für Viviana fest: „Das Abitur hat natürlich Vorrang.“ Bei ihrer Leidenschaft Musik müsse sie deshalb oft Abstriche machen. So habe sie auch die zahlreichen Angebote, die sie nach ihrem Auftritt in der ARD-Show „Immer wieder Sonntags“ erhalten hat, erst mal auf

Eis gelegt. Zumal sie sich neben ihren bundesweiten Terminen mit „Farbenblind“ auch noch persönlich für die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“ einsetzt. Kürzlich berichtete die Jugend-Zeitschrift „Bravo“ über dieses lobenswerte Engagement.

Nach ihrem Abi möchte sie ihre Leidenschaft aber gerne zum Beruf machen. Zumal auch ihr Vater Giovanni selbst Musiker und Musiklehrer und ihr

Onkel ein bekannter Jazz-Gitarrist ist: „Aber es ist schwierig, nur von der Musik zu leben“, ist sich die 17-Jährige bewusst. Da jedoch nicht nur ihr Gesang sehr facettenreich ist und von Pop über Musical bis zur Klassik reicht, sondern sie auch fünf Sprachen spricht, überlegt sie, diese Talente miteinander zu verbinden.

Vor ihrer eventuellen Teilnahme für die Schweiz am „Eurovision Song Contest“ tritt Viviana Ende November in der Bundeshauptstadt noch für Italien beim „Euro Pop Contest Grand Prix Berliner Perle“, einem internationalen Gesangswettbewerb für Nachwuchstalente, an.

www.vivianamilioti.com

HINTERGRUND

Das Anti-Rassismus-Song-Projekt der Landeszentrale für politische Bildung „Farbenblind“ macht nunmehr bundesweit auf sich aufmerksam. Zwei Auftritte außerhalb des Saarlandes erwartet das Ensemble unter der künstlerischen Leitung von Komponist und Produzent Frank Nimsgern: Zum einen beim Bundesparteitages der SPD am Freitag, 15. November, in Leipzig. Zum anderen hat die Bundeszentrale für politische Bildung das Ensemble nach Erfurt eingeladen. Am Montag, 2. Dezember, spielt „Farbenblind“ dort auf dem Fachkongress „Neue Töne von Rechts?“. Bei der Tagung geht es auch um aktuellen Tendenzen in der Jugendmusikultur und den Herausforderungen für die politische Bildung. Das Ensemble wurde eingeladen, um zu zeigen, wie man mit Songs wie „Keiner holt Dich da raus“ auch Stellung beziehen und Gesicht zeigen kann. red

Große Stimme, viel dahinter

Siegel entdeckt aufsteigenden Stern am deutschen Pophimmel – Viviana Milioti aus Fraulautern

Viviana Milioti nimmt am Halbfinale des Talentwettbewerbs „Die Stimme von morgen“ teil. Ihr Idol Ralph Siegel hat sie schon getroffen – er war beim Casting von ihrer Stimme begeistert.

Von SZ-Mitarbeiterin
Carolin Merkel

Fraulautern. Schon lange, verrät die 19 Jahre alte Viviana Milioti, sei sie von Ralph Siegels Arbeit als Komponist und Produzent fasziniert. Die Studentin ist vielen Saarlouisern durch ihre Auftritte beim Weihnachtsmarkt, beim Lisdorfer Open Air, aber auch durch ihren Auftritt in der ARD-Sendung „Immer wieder sonntags“ bekannt. Dass es aber so schnell gehen könnte, ihr Vorbild einmal persönlich zu treffen und vor allem ein Urteil zu ihrem Gesangstalent zu bekommen, das hätte sich die Studentin nicht erträumt.

„Ich bin zufällig auf die Ausschreibung zu dem Casting gestoßen, habe sofort entschieden, da willst du mitmachen“, erzählt die Sängerin mit italienischen Wurzeln. Gesagt, getan. Zusammen mit ihrer Familie ist sie nach Rosenheim gefahren. „Dort hat Siegel auf einer Couch Platz genommen, die Teilneh-



Am 29. Mai wird Viviana ihr Können in München unter Beweis stellen.

FOTO: CAROLIN MERKEL

mer bekamen ihre Chance, und er hat sehr streng und sehr schnell geurteilt“, erzählt Viviana. Nicht nur Lob gab es vom Produzenten, der 1982 mit Nicole den Grand Prix nach Deutschland holte. „Manche hatten nur ein paar Töne gesungen, das war es dann auch schon. Das hat mir zwar keine

Angst gemacht, aber ich hatte doch schon sehr viel Respekt“, erzählt sie.

Siegel war überzeugt

Doch Viviana hat den Geschmack von Ralph Siegel, der mit dem Talentwettbewerb „Die Stimme von morgen“ deutschsprachige Gesangsta-

lernte sucht, getroffen. „Er winkte und sagte nur: Das war gut, du bist im Halbfinale“, erzählt Milioti. „Das hat mich natürlich total gefreut, schließlich wollte ich einfach nur ein Urteil von Siegel, und dann hat er mich sofort zum Halbfinale eingeladen“, sagt die Saarluiserin. Viel proben will sie bis zum 29.

Mai, denn da steht das Halbfinale in München an, am Tag darauf bereits das Finale. Insgesamt werden 16 Teilnehmer um den Titel „Die Stimme von morgen“ antreten, zu gewinnen gibt es eine Produktion mit Jupiter Records.

Hohes Tagespensum

„Das wäre natürlich schon absolut toll“, träumt Viviana. Doch, das weiß sie, der Erfolg kommt nicht von allein, und sie will sich auch nicht auf ihre Stimme allein verlassen. Das Studium in deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft, dazu englisch und italienisch, Gesangsunterricht, die Leitung von Musik- und Tanz-AGs an drei Grundschulen, unterstützende Tätigkeit im Musikunterricht, dazu selbst noch Klavier, Gitarre und Ukulele, weiterhin die Mitgliedschaft beim Musical-Projekt Farbenblind und ein neues Bandprojekt mit einer Punk-Band, am Wochenende unterwegs als Hochzeitsgängerin: Vivianas Tag muss mehr als 24 Stunden haben, könnte man meinen. „Ach ja, und dann bin ich auch immer noch die Songwriterin, mag es zu komponieren und zu texten“. Vielleicht bald schon gemeinsam mit Ralph Siegel?



Die Preisträger des Regionalentscheids „Jugend musiziert“ nach dem Konzert in Merzig.

FOTO: SYLVIE RAUCH

Der Nachwuchs komponiert selbst

Merziger Schüler qualifizieren sich für den Landesentscheid „Jugend musiziert“

Zum ersten Mal gibt es beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ auch die Kategorie „Gesang Pop“. Das Besondere für die Teilnehmer: Die Sänger müssen auch mit einem eigenen Song antreten.

Von SZ-Mitarbeiterin
Sylvie Rauch

Merzig. Vor wenigen Tagen sind im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ junge Musiker aus dem Bereich Merzig/Saarlouis in verschiedenen Instrumenten- und Altersgruppen gegeneinander angetreten (wir berichteten). Für die Teilnehmer aus Merzig lief es sehr gut, etliche qualifizierten sich für den Landesentscheid. Judith Mein (Altersgruppe III) und Pauline Kopp (Altersgruppe V) erhielten sogar beide für ihren Violinvortrag die volle

AUF EINEN BLICK

Erste Plätze belegten: Sarah Mein (AG IA - Violine), Tabea Sparmann (AG II - Violine), Valentina Lamest (AG II - Violine), Jolina Beuren (AG III - Gitarre/Duo), Pablo Hubertus (AG III - Gitarre/Duo), Amélie Lopes des Almeida (AG III - Violine), Judith Mein (AG III - Violine), Tobias Sparmann (AG III - Cello), Pauline Kopp (AG V - Violine), Jana Urbanus (AG IV - Gesang Pop) und Viviana Milioti (AG V - Gesang Pop). **Zweite Plätze belegten:** Johanna Oswald (AG Ib - Violine), Maja Becker (AG II - Violine), Tobias Thielen (AG II - Violine), Antonia Heinz (AG II - Violine), Jonas David Kronewald (AG II - Violine).

Punktzahl der Jury. Die Sieger und Zweitplatzierten aus Merzig spielten am Mittwoch im Landratsamt das traditionelle Preisträgerkonzert und begeisterten mit ihren Vorträgen.

Für ganz neue Klänge sorgten die beiden Teilnehmerinnen Jana Urbanus und Viviana Milioti. Sie belegten beide einen ersten Platz in der neuen

Kategorie „Gesang Pop“, die erstmals im Programm war. Besondere Herausforderung dabei ist, dass die Sängerinnen nicht nur mit einem bekannten Stück, sondern auch mit einem eigenen Song antreten müssen.

Die Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern ist jedes Jahr Ausrichter der Wettbewerbe in Merzig. Der Leiter der

Musikschule, Dieter Boden, sitzt immer in der Jury. In seiner Begrüßung zum Konzert betonte er, wie erfolgreich sich der Wettbewerb „Jugend musiziert“ seit 50 Jahren hält. „Die Akzeptanz ist ungebrochen. Das freut uns Jahr für Jahr“, erklärte Boden. Für die Möglichkeit, sowohl den Regionalentscheid als auch das Konzert in den Sitzungssälen des Landratsamtes abhalten zu können, dankte er dem Kreisbeigeordneten Konrad Pitzius. Der war in Vertretung der Landrätin beim Konzert dabei. Er ist selbst begeisterter Musiker, weshalb es ihm, genauso wie dem Landkreis, ein besonderes Anliegen sei, junge Musiker zu fördern, versicherte Pitzius. Für die heißt es jetzt fleißig üben, denn bereits Mitte März ist der Landeswettbewerb in Saarbrücken.

Eindrücke vom 50. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“, der gestern in der Musikhochschule in Saarbrücken begonnen hat

Gestern hat der diesjährige, 50. Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ begonnen. Wir haben uns in der Hochschule für Musik Saar umgesehen.



Viviana Milioti (l.) und Kristin Backes in der HfM. FOTO: IRIS MAURER

Saarbrücken. „Die Flasche bitte vom Flügel entfernen!“ Da kennt die Jury keine Gnade: Sänger dürfen zwar etwas trinken während ihres Auftritts, dabei jedoch keine Wasserflecken auf kostbaren Instrumenten hinterlassen. Obendrein sieht eine Pet-Flasche auf dem Klavier nicht gut aus, und auf den gekonnten Auftritt kommt es eben auch an – zumal beim Pop-Gesang. Als relativ junges Genre war diese Sparte gestern nun erst zum zweiten Mal in den Wertungsspielen von „Jugend musiziert“ Saar vertreten.

Beim 50. Landeswettbewerb in der Hochschule für Musik Saar (HfM) und der angrenzenden Schillerschule kamen außerdem Streichinstrumente, Akkordeon und Schlagzeug in die Einzelwer-

tung; als Ensembles wetteiferten Duos aus Klavier und einem Blasinstrument sowie Formationen im Bereich Vokalmusik, Klavierkammermusik, Zupfinstrumente und Alte Musik.

Bei insgesamt 81 Teilnehmern freute sich der Vorsitzende Bernhard Promkorth besonders über das durchweg hohe Niveau der Zupfer und Sänger – zu Recht, wie ein Besuch in Studio 6 zeigt: Die Mädels, die hier in den Altersgruppen 4 (Jahrgang 1997/98) und 5 (1995/96) zum Mikrogreifen, würden Dieter Bohlen's Dilettantenstadl an die Wand singen. Trotz anspruchsvoller Vorgaben: Vier möglichst unterschiedliche Titel gilt es zu interpretieren, darunter ein a cappella vorzutragender Song und ein

selbst geschriebenes Lied, bei dem die Teilnehmer sich auch gerne selbst begleiten dürfen. Erstaunlich, dass gerade Viviana Milioti darauf verzichtet, ist die 16-jährige Italienerin aus Saarlouis doch Multinstrumentalistin und beherrscht Keyboards, Gitarre, Klavier und Ukulele. „Ich wollte mich ganz aufs Singen konzentrieren“, erklärt Viviana. Sie singt zwar erst seit drei Jahren, tritt aber mit klassischem Repertoire schon bei Hochzeiten auf. Unterrichtet wird sie von Francesco Còtone, ebenso ihre Freundin Kristin Backes. Die ist 15, kommt aus Oberlinxweiler, nimmt Gesangsstunden seit ihrem achten Lebensjahr, spielt Theater und stand bereits mit fünf Jahren auf der Bühne. Bei

„Jugend musiziert“ holte sie schon mit Blockflöte und Gitarre Preise und ergatterte vergangenes Jahr einen zweiten Preis im Bereich Musical.

Weil beide Mädels auch im Musicalprojekt Neunkirchen aktiv sind, ist es kein Wunder, dass die zwei bei so viel Routine hier aufler mit beeindruckenden technischen Qualitäten auch mit individueller Präsentation, Ausdruck, Nuancereichtum und einem Gespür für geeignetes Songmaterial punkten. So etwas wie Lampenfieber kennt Viviana ohnehin nicht, obwohl sie zum ersten Mal am Wettbewerb teilnimmt: „Ich fühle mich auf der Bühne pudelwohl. Nächstes Jahr wäre ich gern wieder dabei – dann als klassische Sängerin!“

kek